

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Verlagstagzeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachstelle: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Vertrieb:

Tagblatthaus Nr. 2621.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachstelle: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Zeitl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärts: Anzeigen 30 R.-Pfg., briefl. Reklamen 40 R.-Pfg., auswärts: Reklamen 50 R.-Pfg. für die einseitige Kolonizelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr nachmittags. Spätere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 144.

Freitag, 24. Juni 1927.

75. Jahrgang.

Stresemanns Bericht über Genf. Locarno-Politik oder Ruhrkampf-Methode?

Bekanntnis und Appell der Reichsregierung.

Die außenpolitische Debatte des Reichstags am Donnerstag war sorgfältig vorbereitet. Und zwar hat der deutsche Außenminister selbst, noch von Genf aus in einem Telegramm an den Präsidenten Lohse, darum gebeten, alsbald nach Abschluss der Genfer Ratstagung ihm Gelegenheit zu geben, vor dem Forum der deutschen Öffentlichkeit, und damit der Welt, die europapolitische Entwicklung der letzten Monate zu skizzieren und Deutschlands Stellung in dieser Situation herauszuarbeiten. Die Genfer Besprechungen haben offenbar nun auch dem deutschen Außenminister zum Bewusstsein gebracht, daß es höchste Zeit ist, den außenpolitischen Kurs wieder etwas kräftiger zu steuern, als das letzthin geschehen ist.

So lag eine erhebliche Spannung über dem ganzen Hause als am Donnerstag in den ersten Nachmittagsstunden das Plenum des Reichsparlamentes zusammentrat. Das Parlament war fast voll besetzt, die Tribünen überfüllt, in der Diplomatengasse drängten sich die Vertreter der fremden Mächte. In der Mitte der russische Botschafter Krestinski, einige Schritte entfernt der Engländer und der Franzose. Und dazu die Fülle der anderen Diplomaten. Das Kabinett war ebenfalls nahezu vollständig vertreten mit Marx und Herzig an der Spitze. Schon so wurde in aller Form dokumentiert, daß Dr. Stresemann nicht für sich allein sprach, daß er vielmehr eine feierliche Proklamierung des gesamten deutschen Kabinetts vorzutragen hatte, die ein Bekenntnis war zu Locarno und Genf und ein Appell zugleich für Völkerverbund und Frieden.

Die Fülle der außenpolitischen Probleme, die sich in den letzten Monaten angehäuft haben, rohte in scharf pointierten Sätzen, die dann und wann besonders unterförmlich wurden, je nach der Bedeutung der Wirksamkeit, auf die sie eingestellt waren, ab wie ein Filmband. Rüstern und doch belebt. Kontrastreich, aber ohne jede Selbsttreibung. Zunächst die große Sphinx für Europa, für Genf, für die Welt: Rußland. Eine schwierige Aufgabe, die deutsche Einstellung zu Rußland im gegenwärtigen Augenblick zu präzisieren, wenn man an verantwortlicher Stelle über die stereotype Redensart hinausgehen will, daß unsere Einstellung zu den europäischen Fronten durch die Verträge von London, Locarno und Berlin gegeben sei. Stresemann hat diese Aufgabe mit politischem Takt und diplomatischem Geschick erfüllt. Wie er überhaupt, was von jeder Seite anerkannt werden muß, eine Rede gehalten hat, die eine staatsmännliche Leistung ersten Ranges gewesen ist. Und die darum ganz sicher ihre politische Wirkung nicht verfehlen wird. Es ist seit langem von der deutschen Regierung keine Kundgebung erlassen worden, die so viel Wege weist und so viel Wege ebnet wie diese. Bei aller Unterförmlichkeit der deutschen Neutralität in den weltpolitischen Konflikten, die selbstverständlich ist, hat der Außenminister doch, wenn auch in sehr vorsichtiger Form, die Hand zu jeder Vermittlung geboten, die geeignet ist, den Konflikt beizulegen, der zwischen West- und Ost-Europa, zwischen London und Moskau entstanden ist, und der zweifellos eine erhebliche Belastung der friedenspolitischen Entwicklung bedeutet. Ein Gegensatz zur Staatsauffassung ist kein Grund zur Isolierung einer Nation. Ein feines Wort an die Adresse Londons.

Im Vorübergehen wurden die übrigen Spannungen zwischen den Völkern gestreift: Rußland-Polen, Rußland-Finnland, Südbalkan-Albanien. Und dann — Genf. Hatte das Haus bisher mit größter Aufmerksamkeit die Rede des Ministers verfolgt, so kam bald eine starke Bewegung in die Reihen der Abgeordneten, als Stresemann nach einer Rechtfertigung der deutschen Haltung bei gewissen Genfer Beschlüssen zur Weltwirtschaftskonferenz, zur Remelstrage und zur Mandatskommission auf den wunden Punkt und auf den Kern der gegenwärtigen politischen Situation Europas zu sprechen kam, auf den deutsch-französischen Ausgleich. Der deutsche Außenminister trat als leidenschaftlicher Anwalt für die Locarno-Politik in der Verteidigung gegen den Versuch auf, Versailles wieder in den Vordergrund zu stellen. Das Entscheidende und außenpolitisch Bedeutende an diesem Bekenntnis zu Locarno war, daß diesmal Stresemann nicht für sich selbst, nicht für die Koalition der Mitte, sondern für die Rechte sprach, für Graf Westarp, Herzog und all die Locarno-Gegner von gestern. Und kein Widerspruch wurde laut, als er noch einmal im Namen des gegenwärtigen Kabinetts jeden Gedanken an eine Revision der Locarno-Politik ablehnte. Und niemand opponierte auf der Rechten, als der Minister mit-

teilte, daß ein einstimmiger Beschluß des Kabinetts gefaßt worden ist, wodurch zwei fremde Militärs eingeladen werden, die Zerstörungen an den deutschen Ostfestungen zu besichtigen. Wird Poincaré nun begreifen, daß es vergebliche Liebesmühe ist, Reden zu zitiieren, deren Manuskripte längst in den Aktenchränken vermodert sind?

Was Stresemann dem französischen Ministerpräsidenten geantwortet hat, war temperamentvoll, war würdig, aber auch maßvoll und klug. Er hat dem Lothringer bei aller deutlichen Verächtlichkeit seiner Irrtümer doch die Brücke gebaut, auf der auch Poincaré von Versailles nach Locarno kommen kann. In ihm liegt es, diese Brücke zu beschreiten. Deutschland hat durch den Mund des Außenministers viele Fragen an Frankreich gestellt. Wir haben jetzt auf Frankreichs Antwort zu warten. Das Echo, das Stresemann im Reichstag fand, war stark. Es war verdient. Aber etwas eigen muß es den Deutschnationalen doch zumute gewesen sein, als hier ganz offen dokumentiert wurde, daß sie heute außenpolitisch tatsächlich nicht mehr unter der Führung Westarps stehen, sondern daß der Locarno-Minister und Nobelpreisträger Stresemann auch sie in die Bahnen gezwungen hat, die einst der von ihnen geschmähte Walter Rathenau wies. Die Erklärung, die der Abgeordnete Raas namens der Regierungsparteien, also auch der Deutschnationalen, abgegeben hat, war im Grunde die Bestätigung dafür, daß sich auch die deutschnationale Fraktion zum Kampf für Locarno gegen den Poincarismus zur Verfügung gestellt hat. Auch das ist ein Schritt weiter zur Sicherung des Friedens, den die Welt braucht.

Die außenpolitische Aussprache im Reichstag.

Berlin, 23. Juni. (Ein. Drahtbericht.) Der Reichstag begann am Donnerstagnachmittag die große außenpolitische Aussprache, deren Bedeutung schon aus der Tatsache hervorging, daß die Tribünen überfüllt und in der Diplomatengasse die Vertreter der fremden Mächte fast vollständig erschienen waren. Auch der Saal wies gute Besetzung auf. Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt die Entgegennahme der Regierungserklärung über die auswärtige Politik in Verbindung mit den Interpellationen der Regierungsparteien, der Sozialdemokraten und der Kommunisten über die außenpolitische Lage.

Sofort nach Eröffnung der Sitzung erhielt Reichsaussenminister Dr. Stresemann

das Wort, der ungefähr folgendes ausführte: Er begrüße es, daß die vorliegenden Interpellationen ihm Gelegenheit gäben, zu einer Aussprache über die gegenwärtige außenpolitische Lage und über die Tagung von Genf. Die kommunistische Fraktion des Reichstags glaube in ihrer Interpellation, daß die Erörterungen in Genf den Zweck und das Ziel gehabt hätten, Deutschland in

die antikomunistische Front

einzugliedern. Er könne sich in seiner Antwort auf das beziehen, was die russische „Iswestija“ zur Völkerbundstagung gesagt habe. Diese erklärte, daß die Zustimmung Deutschlands zu den antikomunistischen Plänen nicht erlangt werden könnte. Sie führte dazu aus, sie glaube auch nicht, daß dieser Umstand eine Niederlage Deutschlands auf der letzten Ratstagung bedeute habe. Im Gegenteil habe Deutschland durch seinen Widerstand zweifellos auch volles Verständnis für seine Politik bei den übrigen Mächten gefunden und damit das politische Prestige Deutschlands in der Weltpolitik gestärkt. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Rußland, so fuhr Stresemann fort, sei ein Vorgang, der für die gegenwärtige internationale Lage von größter Bedeutung sei. Deshalb sei auch in Genf über dieses Thema zwischen den Vertretern der beteiligten Regierungen und ihm verhandelt worden und offen gesprochen worden. Er habe schon in der letzten Reichstagsdebatte gesagt, daß sich in der bisherigen deutschen Außenpolitik nichts ändern werde, die durch die Verträge, besonders diejenigen von Locarno und Berlin, und durch den Eintritt in den Völkerbund charakterisiert wird. Von keiner Seite hätten sich Bestrebungen bemerkbar gemacht, Deutschland von dieser Politik abzutrennen. Im Gegenteil hätten die Genfer Verhandlungen dazu beigetragen, Zweck und Sinn der deutschen Politik den anderen Regierungen gegenüber weiter zu klären, und dafür Verständnis und Anerkennung zu finden. Er könne auf das Bestimmteste erklären, daß ihm von einer Koalition gegen Sowjetrußland nichts bekannt geworden sei. Er habe vielmehr die Überzeugung gewonnen, daß andere in Betracht kommende Staaten volle Freiheit behalten wollen, ihr Verhältnis zu Rußland selbständig und nach Maßgabe ihrer individuellen Interessen zu bestimmen. Eine Intervention in die inneren Angelegenheiten des russischen Regimes könne für Deutschland selbstverständlich nicht in Betracht kommen. Ebenso würde Deutschland auch in Zukunft allen Versuchen mit größter

Schärfe entgegentreten müssen, die sich etwa von außen gegen die eigene deutsche Staatsform richteten. Darin bestünde sich Deutschland in Übereinstimmung mit den anderen Mächten, daß es

einer weltrevolutionären Propaganda entschiedenen Widerstand

entgegenzusetzen werde. Aber das sei nicht die Folge einer ausdrücklichen oder stillschweigenden Vereinbarung, sondern die rein tatsächliche Folge des allen Staaten gemeinsamen elementaren Gesetzes der Selbsterhaltung. Das besondere deutsche Interesse gehe ausschließlich dahin, an der Beseitigung aller Spannungen zu arbeiten, die die friedliche Entwicklung der Verhältnisse in Europa und in der Welt stören könnten. Schon die stationäre Fortdauer des augenblicklichen Zustandes wäre bedenklich und man müsse deshalb alles tun, was zu einer Beruhigung der Atmosphäre beitragen könnte. Dieser Absicht hätten auch die Besprechungen gedient, die in der sogenannten Sechsmächtekonferenz stattgefunden hätten. Schon im englischen Parlament sei erklärt worden, daß bei diesen Besprechungen keine Verpflichtungen von irgend einem Staat übernommen worden seien, weil keine verlangt wurden. Deutschlands besondere Lage gegenüber Sowjetrußland sei dabei offen von ihm zum Ausdruck gebracht worden. Deutschlands Lage verlange

wirtschaftliche Vereinbarungen mit den Nachbarländern.

Wenn Deutschland damit rechnen sollte, daß ein großes wichtiges Wirtschaftsgebiet von ihm etwa abgeschlossen würde in den allgemeinen Wirtschaftsbedingungen, so würde Deutschland darin eine Gefährdung der Lage in ganz Europa erblicken. Deutschland habe ein Interesse daran, in engen wirtschaftlichen Beziehungen, wie mit allen Ländern, so auch mit Sowjetrußland zu stehen. Die deutsche Staatsverfassung stehe im schärfsten Gegensatz zu der Sowjetrußlands. Trotzdem könne dieser Gegensatz keinerlei Grund sein, irgendwie an einer Isolierung Rußlands mitzuwirken. Zwei Spannungsmomente haben die letzte Zeit gebracht:

den Nord an dem russischen Gesandten in Warschau

und den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Südbalkan und Albanien. Es sei zu betonen, daß der Gesandtenmord in Warschau zu einer außergewöhnlichen Spannung zwischen Rußland und Polen führen könnte. Auf Grund der guten und korrekten Beziehungen Deutschlands zu Sowjetrußland war Deutschland berechtigt und verpflichtet, in freundschaftlicher Weise die Vertreter Sowjetrußlands darauf hinzuweisen, daß der bedauerliche Vorfall nicht zur Verschärfung der europäischen Lage führen solle. Er habe inzwischen mit Befriedigung feststellen können, daß die Regierung von Sowjetrußland nicht die Absicht habe, diesen Zwischenfall irgendwie zu verschärfen, wenn die Haltung der polnischen Regierung dieselbe bleibe wie sie bisher gewesen sei. Beim

Abbruch der Beziehungen zwischen Albanien und Südbalkan

hat die Reichsregierung auf Grund ihrer Besprechungen mit Frankreich und England sich entschlossen, jenem Komitee in Belgrad beizutreten, das im Falle von Grenzstreitigkeiten die Tatsachen feststellen und dadurch zur Entspannung beitragen solle. In den Besprechungen in Genf sei eine Einigung darüber erzielt worden, Südbalkan und Albanien Vorschläge zur Lösung der Fragen zu machen, die zum Abbruch der Beziehungen geführt hätten, um die normalen Beziehungen beider Länder wieder herstellen zu können. Er gab der zuverlässigen Erwartung Ausdruck, daß durch das Zusammenwirken von England, Frankreich, Italien und Deutschland dieses Ziel erreicht werde.

Der Minister wandte sich dann der

Weltwirtschaftskonferenz

zu und führte aus, der Völkerbundrat habe in dem Sinne der von ihm vorgeschlagenen Entschließung der Reichsregierung zur Durchführung der Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz sich entschieden. Inzwischen sei auch das Comité Economique bereits zusammenberufen worden, um die praktische Verwirklichung der Beschlüsse auf dem Zolltarifgebiet vorzubereiten. Die zuständigen deutschen Körperschaften, der Reichswirtschaftsrat und der Handelspolitische Ausschuss des Reichstags, würden sich schon in aller nächster Zeit mit einer Herabsetzung des deutschen Zollniveaus zu beschäftigen haben. Deutschland wüßte weiter, daß das Abrüstungsproblem entsprechend der klaren Forderung des Artikels 8 der Völkerbundsatzung gelöst werde. Leider sei die Frage durch die Fülle der Beratungen und Resolutionen nahezu eine Geheimwissenschaft geworden. Dabei sei es doch nicht so kompliziert, wenn man nur entschlossen zugreife. Welcher von den Nachbarstaaten Deutschlands, so fragte Dr. Stresemann, könne noch weitere Sicherungen verlangen?

Die deutsche Entwaffnung

bis zur Notzeit sei doch das Äußerste, was man fordern könne. Deutschland gehe also zu den Abrüstungsverhandlungen nicht als Schuldner, sondern als Gläubiger. (Sehr richtig! bei der Mehrheit.) Er habe in Genf ernste Zweifel geäußert, ob der gute Wille auch überall vorhanden sei, der Verpflichtung zur Abrüstung nachzukommen. Für den Völkerbund selbst sei die Lösung dieser Frage ein-

fach eine Frage seiner eigenen Geltung, ja, eine Frage seiner Existenz. (Erneute Zustimmung.) Die Erklärung der litauischen Regierung zu den

Beschwerden der Memelländer

haben den Präsidenten des Völkerbundesrates in seinem Schlusswort Veranlassung zu der Erklärung gegeben, daß der Völkerbundsrat nun hoffentlich nicht noch einmal sich mit der Regelung dieser Frage beschäftigen müsse. Die Erklärung Litauens habe die Zusage enthalten, daß der memelländische Landtag spätestens am 1. September gebildet sein werde, daß das Wahlrecht nur solche litauische Staatsbürger haben sollten, die ihren dauernden Wohnsitz im Memelland hätten und daß die Regierung dem Landtag verantwortlich sein solle. Der Minister besprach dann das Verhältnis Deutschlands zu den in der Botschafterkonferenz vertretenen Mächten und die

Zuziehung eines Deutschen zu der kolonialen Mandatskommission.

Der Antrag, den Eintritt in die Mandatskommission abzulehnen, ginge von der falschen Auffassung aus, daß die Tätigkeit der Kommission gegen die Interessen der Eingeborenen gerichtet sei. Wenn Deutschland auch keine Kolonien besäße, so sei es doch in hohem Maße an dieser Kommission interessiert. Auch der Völkerbund glaube Deutschland nicht entbehren zu können. Für die deutsche Wirtschaft sei es ferner von außerordentlicher Bedeutung, daß ihr die koloniale Erfahrung nicht verloren gehe. Er könne annehmen, daß im September die Zuziehung eines deutschen Mitgliedes in die Mandatskommission erfolge.

Die stärkste Enttäuschung hat Deutschland durch die Tatsache erlitten, daß die Frage der

Zwischenrevision im Rheinlande

bei den diesmaligen Besprechungen in Genf nicht gelöst worden ist. Es ist eine völlig falsche Auffassung, wenn die französische Presse meint, daß die Erfüllung dieser deutschen Forderung ein Beweis des guten Willens gegenüber Deutschland sei, dem ein anderer guter Wille Deutschlands gewissermaßen als Kompensation gegenüberstehen müsse. Es handelt sich hier um einen Teil jener Zusicherungen, von denen die Unterzeichnung des Locarno-Vertrages abhängig war. Wir haben auf die Erfüllung der Zusage der Truppenrevision einmal einen formellen und zweitens einen weit darüber hinausgehenden politischen Anspruch. Der formelle besteht in der unbedingten Klarheit der gegebenen Zusagen. Es gibt keinen Zweifel. Es gibt keine Auslegung darüber, ob wir hier im Rechte seien. Deshalb hat die Gegenseite niemals verlußt, unser Recht in Frage zu stellen. Die fühlbare Verminderung der Truppen, die in der nächsten Zeit eintreten soll, kann nicht mit der Verminderung der Truppen um 4- bis 5000 Mann gegeben sein. In der Zusage heißt es, daß der Zustand sich dem Normalzustand annähern solle. Das kann natürlich nur heißen, daß die Truppen auf die Zahl vermindert werden sollen, die vor dem Kriege von Deutschland im Rheinland unterhalten wurden. Die Erledigung dieser Frage ist einmal eine Frage des Rheinlandes, das ein Recht auf die Verminderung der Besatzung hat, aber sie ist noch mehr, nämlich der

Kampf um die Methode in der Locarno-Politik

überhaupt. Wenn das Mißtrauen in den Wert feierlich gegebener Zusagen sich ausbreitet und erhärtet wird, dadurch, daß auf einem Gebiet etwas nicht erfüllt wird, so besteht die Gefahr, daß die Zusicherungen auf anderen Gebieten mit erschüttert werden. Ich begrüße deshalb, daß der englische Unterstaatssekretär ausdrücklich hervorgehoben hat, daß der englische Außenminister Chamberlain die Zusage in derselben Weise ausgelegt hat wie wir. Der deutsche Botschafter in London hat über diese Erklärung eine Aussprache gehabt. Ihm ist versichert worden, daß noch englischer Auffassung

Die Frage der Offestungen

nicht etwa als eine Voraussetzung für die Erfüllung der Zusage der Truppenrevision im Rheinland anzusehen ist. Eine solche Verquickung muß unter allen Umständen abgelehnt werden. Wenn das deutsche Kabinett sich entschlossen hat, einen oder zwei Experten zur Besichtigung der Offestungen einzuladen, so ist das lediglich ein Akt des Entgegenkommens, weil die deutsche Regierung nichts zu verbergen hat und wünscht, daß die Offestungen nicht einen ewigen Streitpunkt zwischen den Mächten bilden. Das damit keine Präjudiz geschaffen wird, ist von den in Frage kommenden Mächten kürzlich bestätigt worden. Angesichts der entgegenkommenden Haltung Deutschlands in dieser Frage, in der es rechtlich nicht gebunden ist, ist die deutsche Presse um so mehr empört worden durch die Art und Weise, in der der französische

Ministerpräsident Poincaré

in seiner kürzlich gehaltenen Rede gelaubt hat, das französische Verhältnis zu Deutschland kennzeichnen zu sollen. Ich will auf die Betrachtungen über die Vergangenheit nicht näher eingehen. Erheblicher ist dagegen, was Ministerpräsident Poincaré über die Fragen der Gegenwart sagt und wenn er betont, daß er in seiner Rede die Herstellung guter Beziehungen zwischen unseren Ländern fördern will, so kann er überzeugt sein, daß solche Worte in Deutschland harten Widerhall finden. Leider scheint er aber nach diesen vorausgeschickten Erklärungen die Meinung zu vertreten, daß es auf deutscher Seite noch einer starken Umwandlung in der Politik bedürfe, um dies zu erreichen. Er kann nicht Schlussfolgerungen auf die deutsche Geistesverfassung ziehen aus der Tatsache, daß ein deutsches Kriegsschiff eine Reise angetreten hat, das den Namen „Elis“ trägt. Das Linienerschiff „Elis“ ist schon im Jahre 1903 erbaut worden und hat also vor 23 Jahren den Namen „Elis“ erhalten. Poincaré soll ernstlich auf die Behauptung verzichten, es sei kein aufrichtiger Anhänger der Locarno-Politik. Es bedarf keiner Auseinandersetzung über die Locarno-Politik, die klar und eindeutig definiert und die von Deutschland niemals in Zweifel gezogen ist. Warum besteht sich Poincaré nicht auf die feierliche Erklärung, die Reichskanzler Dr. Marx nach der Bildung des gegenwärtigen Kabinetts an dieser Stelle abgegeben hat. Er hat ausdrücklich betont, daß die Außenpolitik auf der Grundlage der Locarno-Verträge fortgesetzt werde. Er hat geschlossen mit den Worten:

„Unsere Außenpolitik ist gekennzeichnet durch den Besatz auf den Gedanken der Revanche. Ihre Tendenz ist vielmehr die Herbeiführung der gegenseitigen Verständigung.“

Wenn er sagt, Deutschland müsse erst einmal die Forderungen der Botschafterkonferenz in den einzelnen Besatzungen erfüllen und damit einen Beweis für seinen guten Willen liefern, so möchte ich mir das so erklären, daß Poincaré infolge Arbeitsüberlastung über die Vorgänge nicht genügend informiert ist. Im vorigen Jahr ist von der Botschafterkonferenz mit Genugtuung festgestellt worden, daß über den großen Teil der mehr als hundert Fragen eine Verständigung erzielt worden sei. Über zwei Fragen stand die Verständigung noch aus. Die beiden damals noch ausstehenden Fragen waren die Frage der deutschen Offestungen und der preussischen Volkzeit. Die Erfüllung dieser Forderungen ist aber be-

reits in der Durchführung begriffen. Er kann der deutschen Öffentlichkeit den Beweis seiner guten Absichten erbringen, wenn er seinen großen persönlichen Einfluß dafür einsetzt und beispielsweise zunächst in der Frage der Truppenreduktion Genugtuung verschafft. Was ist nun das Ziel Poincarés?

Kuhropolitik oder Locarno?

Eins oder das andere ist möglich, aber nicht eins und das andere. Die Geistesverfassung der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes ist in dem Maße dem Geiste der Verständigung gefolgt, wie die europäischen Verhältnisse sich entwickeln. Das deutsche Volk wünschte den Weg nach Locarno und nach Genf, begrüßte den Gedanken der französischen Annäherung. Wer einen Beweis dafür wünscht, rufe sich die Kundgebungen ins Gedächtnis, die Herriot in Frankfurt a. M. erteilt wurden. Das deutsche Volk ist bereit, die Hand zu erfassen, aber nicht die Hand des Siegers. Wir wollen aber endlich acht Jahre nach dem Kriege die

Wiederherstellung der deutschen Souveränität.

Wir wollen ein friedliches, aber ein freies Volk sein. Geben man auch dem deutschen Rheinland den Frieden, auf den es einen berechtigten Anspruch hat! Unser Volk ist schwer enttäuscht, weil wir in Bezug auf die Gesamtlösung stehen geblieben, ja zurückgeworfen worden sind. Andere Stellungnahmen ist klar, aber an Frankreich haben wir die Frage zu richten:

Wohin geht dein Weg, Frankreich?

Soll der Geist der Kriegsschule ewig dauern oder wählt ihr die Devise: Für Frieden und Freiheit? Nicht nur wir, sondern alle Völker, die den Frieden wollen, warten auf Antwort. (Reichskanzler Dr. Marx reichte dem Redner glückwünschend die Hand.)

Hr. Dr. Raas (Zentr.)

gab namens der Regierungsparteien eine gemeinsame Erklärung ab, in der es heißt: „Die Haltung der deutschen Delegation bei der Wiederherstellung und Erhaltung des europäischen Friedens findet unsere Billigung. Wir billigen das Bestreben der Reichsregierung, unser Verhältnis zu Rußland frei und unabhängig zu gestalten und die politische und wirtschaftliche Verbindung zu pflegen. Mit Nachdruck weisen wir den Gedanken der Einordnung Deutschlands in eine aggressive Front gegen Rußland zurück. Das schließt selbstverständlich das Recht Deutschlands nicht aus, gegebenenfalls gewissen Betätigungsformen der sowjetischen Politik als außerhalb der Landesgrenzen mit Nachdruck entgegenzutreten und sich der berechtigten Unterstützung anzuschließen, welche die Massenorganisationen der letzten Wochen in der gesamten Kulturwelt ausgesprochen haben. Mit Recht steht die Weltöffentlichkeit in der Zusammenarbeit Deutschlands mit den anderen Mächten im albanisch-südlawischen Konflikt einen Beweis für die gleichberechtigte Großmachtstellung Deutschlands. Kein Volk kann es ertragen, daß sein Gebiet von einer fremden Macht besetzt bleibt, nachdem die Voraussetzungen hierfür längst anderen Verhältnissen Platz gemacht haben. Nicht einmal die Verminderung der Besatzungstruppen ist durchgeführt worden, auf die Deutschland einen unbestreitbaren Anspruch hat. Wie gedenken die drei Okkupationsmächte es mit der Ehre des gegebenen Wortes zu vereinbaren, daß die Zusage vom November 1921 heute noch nicht erfüllt ist? Wir erwarten bestimmt, daß es der deutschen Außenpolitik gelingen wird, die Einlösung dieses längst fälligen Versprechens endlich zu erreichen, und zwar ohne deutsche Konzessionen. Die Erklärung der Regierungsparteien spricht ferner die Erwartung aus, daß die in Aussicht genommene Lösung der Frage der Offestungen einer endgültigen Vereinigung dieses Streitpunktes dienen wird und daß die Botschafterkonferenz aufgehoben wird. Mit Befriedigung nimmt die Erklärung das entschiedene Eintreten der deutschen Delegation für die Memeldeutschen zur Kenntnis, ebenso die Schritte, um den Eintritt Deutschlands in die Mandatskommission zu sichern. Der Redner gab weiter der Enttäuschung über den Stillstand des Werkes von Locarno Ausdruck, die durch die Ausführungen Poincarés verstärkt worden sei. Er fuhr fort: Wenn der Geist dieser Rede zum beherrschenden Agens der französischen Politik werden sollte, dann würde allerdings die Hoffnung auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit der beiden Nachbarmächte und eine dauernde Befriedigung Europas aufgegeben werden müssen; dann würde das Werk von Locarno zusammenbrechen, nicht durch deutsche Schuld. Trotz herber Enttäuschungen ist Deutschland bereit, diese Politik tatkräftig fortzusetzen. Nur wenn dem guten Willen Deutschlands die Gesinnung der übrigen Locarno-Nationen entspricht, nur wenn auf dem innerlichen Festhalten an dem Locarno-Gedanken ohne längerem Bezug die Taten erwachen, welche die übrigen Vertragspartner uns schulden, nur dann wird die zur Zeit bestehende Spannung, die Krisis des Locarno-Gebietes, bald überwunden und der Weg für die europäischen Völker frei sein zu gemeinsamer und aufrichtiger Aufbauarbeit.“

Hr. Dr. Bretschfeld (Soz.)

sprach seine Verwunderung über die Zustimmung der deutschen Nationalen zur Erklärung der Regierungsparteien aus. Wir wollen Freundschaft und gute Beziehungen mit Sowjetrußland. Wir lehnen es aber auch ab, mit Moskau durch Dieb und Dumm zu gehen oder für den Osten gegen den Westen zu optieren. Als einzigen Erfolg haben wir in Genf die Beteiligung Deutschlands an der Mandatskommission erzielt. Wir lehnen aber ganz entschieden ein Sinecristen Deutschland in die internationale Kolonialpolitik ab, die gerade jetzt, wo die Völker der Kolonien erwachen, große Gefahren in sich bergen kann. Wir Sozialdemokraten brauchen nicht zu wiederholen, daß wir den Anspruch auf die vollständige Räumung des Rheinlandes für ein Recht Deutschlands halten, das mit der Frage der Offestungen nichts zu tun hat. Die Außenpolitik Stresemanns verfolgt sicher andere Ziele als die der Sozialdemokratie. Aber wir unterstützen sie, weil wir von ihr einen möglichst langen Waffenstillstand erwarten.

Hr. Stöcker (Komm.) begründete den kommunistischen Antrag, nicht in die Mandatskommission einzutreten. Darauf wurde die Beratung abgebrochen. Ohne Aussprache wurde in allen drei Lesungen das Internationale Abkommen über die Immunität der Staatschiffe angenommen. Die Fortsetzung der außenpolitischen Debatte wurde um 18 1/2 Uhr auf Freitag 14 Uhr vertagt.

Baldige Inangriffnahme der Rheinbrückenprojekte.

Berlin, 23. Juni. Im Reichstagsausschuß für Verkehrsangelegenheiten wurde der Reichsregierung die baldige Inangriffnahme der Rheinbrückenprojekte Maximiliansau, Spener und Ludwigs-hafen empfohlen. Hierzu erklärte der Vertreter der Reichsregierung, daß die Entwürfe und technischen Vorarbeiten bereits fertiggestellt seien. Alle drei Rheinbrücken würden gleichzeitig in Angriff genommen werden.

Das Echo in der französischen Presse.

Paris, 24. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Da der Vorlauf der Reichstagsrede Stresemanns über die deutsche Außenpolitik erst in den späten Abendstunden in Paris vorlag, äußern sich noch nicht alle Morgenblätter dazu. Die bisher vorliegenden Kommentare haben im allgemeinen die Geschicklichkeit und die Mäßigung Stresemanns hervor. So spricht die „Victoire“ von einer sehr geschickten Ausdeutung des Locarno-Vertrages, die es schwierig erscheinen lasse, bedeutende Verminderung der Besatzungstruppen zu umgehen, wenn wirklich bei der Unterzeichnung dieses Paktes formelle Zusicherungen gegeben worden seien. Durch den feierlichen Besatz auf jeden Revanchekrieg habe Deutschland Briand zur Verteidigung der Locarno-Politik, die Frankreich mehr denn je befolgen werde, diktiert Hand geleistet.

Im übrigen haben jedoch die Ausführungen Stresemanns die Reichspressen keineswegs überzeugt. Vielmehr wiederholt diese unverändert die eben erst von Stresemann zurückgewiesenen oder richtiggestellten Behauptungen Poincarés. Vor allem regen sich die reaktionären Blätter darüber auf, daß Stresemann der französischen Ministerpräsidenten als „schlecht unterrichtet“ bezeichnet habe. Die Ausführungen des deutschen Außenministers über die Räumung der Rheinlande werden bekämpft, und es wird vor allem vom „Echo de Paris“ die Forderung nach deutschen Gegenleistungen wiederholt.

Ein Linksblatt, das „Deuvre“, erklärt, daß Deutschland Vorschläge hinsichtlich dieser Gegenleistungen zu machen habe. Allerdings gesteht das Blatt zu, daß man zwischen einer unveränderten Aufrechterhaltung der Besatzung und einer Verständigungs- und Annäherungspolitik wählen müsse, da beide sich nicht miteinander vertrügen. Das „Deuvre“ schließt mit dem Hinweis, daß die Beschlüsse in der Rede Stresemanns sei, das Poincarés Erklärungen über den Wunsch Frankreichs, die guten Beziehungen wiederherzustellen, in Deutschland ein tiefes Echo gefunden hätten.

Auch die „Ere Nouvelle“ macht einige Vorbehalte zur Rede Stresemanns, beurteilt sie aber im ganzen als die Rede eines guten Deutschen, der alles tue, um sich als guter Europäer auszubilden. Das Oberhaupt der deutschen Regierung habe feierlich auf jede Revanche-Idee verzichtet. Wenn die Locarno-Politik zu nichts weiter als zu diesem Besatz geführt haben würde, so sei sie dadurch schon gerechtfertigt.

Entschieden für Stresemann spricht sich nur die durch die erbitterte Feindschaft gegen Poincaré bekannte „Colonie“ aus. Die Stellung Stresemanns, so schreibt das Blatt, sei stärker als die Poincarés, denn er habe gegen den französischen Ministerpräsidenten, ohne ein ungeschicktes oder verletzendes Wort zu gebrauchen, eine Waffe angewendet, die ein großer Teil der französischen Meinung aufgreifen werde.

Einigung in der Aufwertungsfrage.

Berlin, 24. Juni. Die Regierungsparteien haben sich mit der Regierung in der Frage der Aufwertungs-novelle gestern geeinigt. Man ist übereingekommen, daß bei der Einsetzung in den vorigen Stand Erleichterungen plangreifen sollen, daß ferner in der Frage der Aufwertung eine Herabsetzung der Bedürftigkeitsgrenze von 800 auf 1000 M. erfolgen, daß drittens die Verzinsung der aufgewerteten Hypotheken nicht am 1. Juli 1926, sondern am 1. April 1926 beginnen soll, und daß viertens bei Restaufgeldern aus dem Jahre 1921, soweit die ersten drei Vierteljahr in Frage kommen, eine Aufwertung im Höchstmaß von 400 v. H. und soweit das letzte Vierteljahr in Frage kommt, eine Aufwertung im Höchstmaß von 600 v. H. erfolgen soll. In Goldwert umgerechnet ergibt dies Aufwertung etwa einen Satz von 25 v. H.

Keine Verlängerung des Sperrgesetzes.

Berlin, 24. Juni. Die Regierung hat beschlossen, das Sperrgesetz nicht zu verlängern. Sie ist zu dieser Entscheidung gekommen, nachdem sämtliche ehemalige Zerstörerhäuser durch ihre Bevollmächtigten haben erklären lassen, daß sie bis zum 1. Dezember laufende Prozesse nicht aufnehmen, und neue Prozesse nicht anhängig machen werden. Man nimmt an, daß bis zu diesem Termin die noch ausstehenden Streitigkeiten zwischen Ländern und Fürstentümern — es handelt sich um die Länder Thüringen und Württemberg — auf dem Wege des Vergleiches beigelegt sein werden. Die Regierungsparteien werden sich mit dieser Regelung einverstanden erklären.

Preussischer Landtag.

Berlin, 23. Juni. Im Preussischen Landtag entspann sich am Donnerstag bei der ersten Beratung des Gesetzesentwurfes der staatlichen Elektrizitätswirtschaften und Beteiligungen zu einer Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Berlin zusammenfassend, eine lebhafte Debatte, die mit der Überweisung der Vorlage an den Hauptausschuß endete. Bei Fortsetzung der Beratung der Groß-Sammlung wurde das Haus erneut beschlußfähig. Auch bei der Fortsetzung der zweiten Lesung der Landgemeindeordnung stellte sich wiederum die Beschlußfähigkeit heraus. In der sofort anberaumten neuen Sitzung trat das Haus in die zweite Beratung des Polizeibeamtengesetzes ein.

Eine Beamtenkündigung im Lustgarten.

Berlin, 23. Juni. Heute Abend fand im Lustgarten eine Kundgebung statt, an der etwa 5000 Mitglieder der Deutschen Beamtenbünde teilnahmen, um gegen die Verschleppung der „Besoldungserhöhungen“ zu protestieren. Nach den Reden wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der unter anderem gefordert wird, daß die Besoldungserhöhungen, wenigstens für die Beamten in den unteren Gruppen, sofort erfolgt. Die Versammlung, die einen ruhigen Verlauf nahm, wurde vielfach durch Kommunisten gestört. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Das englische Gewerkschaftsgesetz angenommen.

London, 23. Juni. Im Unterhaus wurde die Vorlage über die Abänderung des Gewerkschaftsgesetzes in dritter Lesung mit 354 gegen 139 Stimmen angenommen.

Wiesbadener Nachrichten.

Ein trauriger Gedenktag für Wiesbaden-Sonnenberg.

Der 25. Juni 1927 ist für die Gemeinde Sonnenberg ein Gedenktag sehr trauriger Natur. Gedächtnisjahre sind es her, als am 25. Juni 1867 über unser schönes Dorf ein unerwartetes, gänzlich überraschendes Verhängnis schrecklichster Art hereinbrach. Schon vormittags zogen sich mehrere (es waren deren vier) Gewitter zusammen, und gegen 12 Uhr mittags, wo die Glocken zu Mittag läuteten, die fleißigen Landwirte vom Felde heimkehrten, brach das Verhängnis mit unbeschreiblicher Gewalt über unser Dorf, über unsere Höfen, auch über die Umgegend, wie Wiesbaden und Ram-bach, herein. Nachdem die Gewitter sich vereint und wahr-scheinlich, weil sie zu tief hingen, nicht über die Taunus-berge kommen konnten, entluden sie sich in der Nähe des Kellerkopfes in Form eines Wollenbruchs. Stundenlang stürzten Regen- und Hagelmassen nieder, alles vernichtend, alles mitföhrchend, alles, was fleischige Dämme mit Mühe und Fleiß geschaffen, in eine Staube der Verwüstung, in ein Bild des Jammers, zu verwandeln. Der sonst so friedlich durch unser Dorf fließende Rambach war verwandelt in eine, alles mitföhrstreibende, unaufhaltsame Flut. Haus- und landwirtschaftliche Geräte aller Art, Scheitholz, ja sogar ganze Baumstämme föhrt der alles verheerende, reißende Strom mit sich, überall die Brücken und Kanäle zerstörend. Am schlimmsten wurde die Hauptstraße betroffen, die Fundamente der Häuser wurden unterpöht und stürzten teilweise ein. So wurde das dem Gastwirt Fr. Frees gehörige, auf dem überwölbten Rambach neuerbaute Haus, buchstäblich in der Mitte auseinandergerissen. Die überaus starken Funda-mentmauern waren zerstört, der erste Stock des Seiten-flügels am Vorderhaus und die Hälfte des Hinterhauses sind fortgeschwemmt, nur das dem Einbruch nahe Dach war geblieben. Die Eigentümerin des Hauses konnte sich nur noch durch das Fenster retten. Gegen 6 Uhr abends ließ der Regen nach, aber immer noch floß eine durch das Erdreich aufgewühlte gelbliche Wasserflut durch unseren Ort. Von der Garnison Wiesbaden wurden sofort, nachdem das Un- glück bekannt wurde, 100 Mann Militär nach Sonnenberg beordert, welche den schwer heimgeführten Einwohnern mit dem größten Eifer zur Hand gingen. Noch am Abend lagen große Eiszüßte auf der Burgruine, und von hier aus bot sich dem Beschauer ein umfassender Anblick des Anblicks dar. Hunderte Neugieriger strömten nach unserem Ort, um sich von den Verwüstungen an Ort und Stelle zu überzeugen. In sehr schlimmer Weise wurde auch Wiesbaden heimge-sucht. Allein der Schaden im Kurhaus und den Kuranlagen wurde auf 10 000 Gulden geschätzt. Ein Aufruf erging und edle Geber fanden sich schnell bereit, die Not zu lindern und dem unverschuldeten Elend zu steuern. Heute noch ist an einigen Häusern durch Kartierung die Höhe des damaligen Wasser-standes zu sehen.

Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notie-rung vom 23. Juni. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 4 Ochsen, 6 Bullen, 33 Kühe oder Färken, 87 Kälber, 14 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zuge-föhrt: 11 Ochsen, 7 Bullen, 26 Kühe oder Färken, 118 Käl-ber, 21 Schafe, 263 Schweine. Marktverkauf: Schleppeendes Geschäft; bei Großvieh und Schweinen verbleibt Überstand. In Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 65-67, 2. 63-65, b) 1. 60-62, c) 53-55 Pf. Bullen a) 56-58, b) 52-54, c) 46-50 Pf. Kühe: a) 46-48, b) 42-45, c) 38-42, d) 25-35 Pf. Färken (Kalbinnen): a) 65-67, b) 61-64, c) 54-58 Pf. Kälber: a) 1. 72-78, 2. 66-70, d) 50-60 Pf. Schweine: b) 55-57, c) 56-58, d) 58-60, e) 56-58, f) 55-56 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 60 Rm. 29 Stück, 59 Rm. 19 Stück, 58 Rm. 33 Stück, 57 Rm. 7 Stück, 56 Rm. 18 Stück, 54 Rm. 2 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gemogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall-, für Fracht-, Markt- und Verkaufssteuern, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Strassenperre. Anlässlich der Tourenfahrt des Kar-rells Deutscher Automobilklubs, mit welcher am 29. Juni auf der Strecke Frankfurt a. M. - Rön eine Bergprüfungs-fahrt „Hohe Wurzel“ verbunden ist, wird die Straße Bad Schwalbach über die Hohe Wurzel von dem Chausseehaus oberhalb der Straße nach Schlagenbad bis zur Gabelung des Weges nach Schlagenbad für den gesamten Fahrverkehr am 29. Juni, von 7.30 Uhr vormittags bis 12.30 Uhr nach-mittags gesperrt. Die an der Fahrt teilnehmenden Fahr-zeuge, etwa 75 an der Zahl, werden von etwa 7.20 Uhr bis etwa 11 Uhr vormittags die Stadt Wiesbaden passieren und folgende Straßen beröhren: Frankfurter Straße, Rhein-straße, Bismarckring, Sedanplatz, Seerobenstraße, Zahn-straße. Den Führern aller Fahrzeuge und den Fußgängern wird während der Durchfahrt der Fahrzeuge in den beschi-cketen Straßen Vorsicht anempfohlen.

Der Haus- und Grundbesitzerverein, E. V., Wiesbaden, hielt gestern abend im großen Saal des Vergnügungs-palastes eine Versammlung ab, zu der auch die Mitglieder des Viehdiebes Haus- und Grundbesitzervereins, sowie die Stadtverordneten der bürgerlichen Parteien eingeladen waren. Stadtverordneter Hartmann eröffnete die auf be-läugte Versammlung und erteilte dem Rechtsanwält Dr. R. Hode aus Frankfurt a. M. zum ersten Punkt der Tages-ordnung: „Protest gegen die vom Magistrat ge-plante neue Straßenreinigungsordnung“ das Wort. Der Redner betonte, daß die Kosten für die Straßenreinigung vor dem Kriege aus allgemeinen Steuer-mitteln bestritten worden seien. Heute wolle die Verwaltung die Anlieger mit Beiträgen zu der Straßenreinigung heranziehen. Die Hausbesitzer protestierten gegen diese einseitige Belastung, da die Straßenreinigung nicht allein im Interesse des Hausbesitzers, sondern aller Einwohner liege. In der einstimmig angenommenen Resolution protestierten die Hausbesitzer mit aller Entschiedenheit gegen die Wieder-einföhierung einer Ortsatzung über Straßenreinigung in Wiesbaden und Wiesbaden-Viehdieb und der damit im Zu-sammenhang stehenden Gebührenordnung. Sie erwarten von der Stadtverordneten-Versammlung, daß sie die Magi-stratsverordnung ablehnen. Anschließend sprach Stadtver-ordneter Hartmann über die Herabsetzung des Wasser-preises. Der Vorstand des Haus- und Grundbesitzervereins Wiesbaden hat in einem Schreiben an den Magistrat die Herabsetzung des Wasserpreises um 5 Pf. auf 25 Pf. pro Kubikmeter gefordert. Der Hausbesitzer sei um so berechtigter zu der Forderung, als bei der seinerzeitigen Fest-setzung des Wasserpreises auf 32 Pf. vom Magistrat betont wurde, daß in diesem Satz auch die Gebühr für Straßen-reinigung und Müllabfuhr enthalten sein solle. Nachdem nun schon eine besondere Müllabfuhrgebühr erhoben werde, sei der jetzige Wasserpreis unbillig hoch. Der Magistrat habe das auch eingesehen und von seiner Seite beantragt, den Wasserpreis auf 27 Pf. zu ermäßigen. Dieser Magi-stratsantrag solle jedoch nicht nur bei den Einkäufern, sondern auch bei den bürgerlichen Fraktionen der Stadtver-ordneten-Versammlung auf Widerstand. Sollte der Magi-

stratsantrag fallen, so werde der Haus- und Grundbesitzer-verein die Angelegenheit beim Bezirksausschuß durchsetzen. Die Wirtschafspartei behalte sich im übrigen vor, in der Stadtverordneten-Versammlung einen Antrag auf weitere Ermäßigung und Staffellung des geforderten Wasserpreises für gewerbliche Betriebe zu beantragen. Die hierzu ein-gebrachte Resolution wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. Zum Schluss der Versammlung gab der Tele-grapheninspektor Karl Schneider Erläuterungen zur Ausfertigung der Vermögenssteuer-Erklärung 1927.

Unterverband Nassau des Reichstädtbundes. Der Reichstädtbund, der rund 1350 Mitgliedstädte zählt, hält seine diesjährige Mitgliederversammlung vom 28. bis 30. Juni in Gölth ab. In dieser Versammlung, in der be-sonders wichtige Fragen, wie die Selbstverwaltung der Städte im Rahmen der Verwaltungsreform sowie der vor-läufige und endgültige Finanzausgleich, behandelt werden, wird auch eine neue Satzung beschlossen werden, die u. a. die Bildung eines Unterverbandes in jeder preussischen Provinz vorsteht. Die preussischen Landesstelle Nassau und dessen sollen je einen Unterverband für sich bilden. Die nassau-ischen Mitgliedstädte des Reichstädtbundes haben in einer Sitzung am 28. Mai in Geisenheim die Gründung des Unter-verbandes Nassau beschlossen. Zum Vorsitzenden des Unter-verbandes wurde Bürgermeister Dr. Krüsmann-Rimburg ge-wählt. Da mit dem Erlass der neuen Satzung des Reichs-städtbundes eine Neuwahl der Vertreter der Unterverbände zum Gesamtvorstand und Hauptausschuß des Reichstädt-bundes verbunden ist, wurden von dem Unterverband Nassau hierfür ebenfalls die Wahlen getätigt. Als Vertreter des Unterverbandes im Gesamtvorstand des Reichstädtbundes wurde der Vorsitzende des Unterverbandes, Bürgermeister Dr. Krüsmann-Rimburg, gewählt. In den Hauptausschuß wurden die Bürgermeister Dr. Eberlein-Bad Homburg, Kappel-Dachenburg und Ruffenbed-Niederlahnstein entsandt. Der Hauptausschuß steht dem Gesamtvorstand zur Seite und ist bei wichtigen Vorlagen von diesem zu hören.

Zirkus Krone. Seit zwei Jahren ist kein Zirkus mehr in Wiesbaden gewesen. Dafür ist jetzt einer hier eingetroffen, der alle seither bei uns gesehenen Unterneh-men dieser Art in den Schatten stellt. Schon der imposante Kiezeltbau des Zirkus Krone auf dem Escherplatz, der annähernd 10 000 Besucher föhrt, imponiert. Beim Ein-tritt ist man dann zunächst überwältigt von der gigantischen Ausdehnung des strahlend hell erleuchteten Raumes, mit der Masse der Besucher um die gewaltige Arena, in die zahl-reiche Eingänge im fast ununterbrochenen Wechsel ständig neue Massen von Menschen und Tieren werfen, die sich pro-duzieren, hervorragende Leistungen zur Geltung bringen wollen, während zwei große Kapellen, abwechselnd, und ohne Unterbrechung den stöten Takt für die Darbietungen geben. Dann überfällt schon die Fülle der Vorzierungen und Gallo-nierten, die mit fabelhafter Gewandtheit für den ständigen Wechsel der Szene sorgen. Bei der Masse der Darbietungen, die gleichzeitig gezeigt werden, aber sämtlich in einem ge-wissen Zusammenhang stehen, und daher nach kurzer Orien-tierung eine überraschliche Beobachtung gestatten, ist man zu-erst im Zweifel, ob man sich über die bis ins kleinste sorg-fältig durchgeführte Organisation, oder über die hervor-ragende Qualität der Leistungen mehr wundern soll. In den drei Manegentingen tollt, scharf und arbeitet gleich-zeitig ein Kräftematerial von auserselbener Qualität. Ar-beitet mit einem technischen Material, mit einem Tiermate-rial von solchem Massenwert in der Geschlossenheit, von sol-cher Vollendung in den einzelnen Exemplaren, daß zunächst alle Eindrücke in einer traumhaften Unklarheit ver-schwimmen. Nur langsam gewöhnt man sich daran, daß hier ein Märchen Wahrheit geworden ist, daß Kinderträume in Erfüllung gehen auch für die, die längst aufgehört haben, selbst Kinder zu sein. Einen klaren Begriff von der Reich-haltigkeit dieser Zirkusspiele zu geben, ist eine Unmöglichkeit. Einige Höhepunkte seien genannt. Wir würden unger-recht sein, wollten wir nicht dem Direktor Krone als dem ersten den Kranz der Anerkennung überreichen. Die Leistun-gen seiner 24köpfigen Elefantensherde in der Dressur würden jedem unmöglich erscheinen, der die scheinbar so plumpen Un-geheuer nur an der Fuchette gesehen hat. Die Kaubitz-er-der-essur hat bei Krone eine besondere Pflege erfahren. Sie wird aber auch zu einem rein ästhetischen Genuss durch die herrlichen Exemplare in einer geradezu makellosen Pflege, die zu den Dressurakten verwandt werden. Löwen, Tiger, Eisbären, braune Bären, Seelöwen, Dromedare, Büffel, Zebras usw., arbeiten zu wunderbaren Gruppen zusammen-gestellt. Besonders einer der zahlreichen Dompteure, der aussteht, wie Douglas Fairbanks als „Dieb von Bagdad“, imponiert durch die majestätische Ruhe, mit der er den wilden Bestien (Löwen und Tigern) gegenüber tritt, die durch den Blick allein bändig und zu den schwierigsten Dressurakten veranlaßt. Auch das Pferdmaterial, in den Freiheitsdressuren (40 Pferde in 3 Gruppen gleichzeitig), in der hohen Schule (gleich 6 auf einmal) oder in den Jodelakten (10 Jodels in 3 Gruppen auf mehrfach gewechselten prachtvollen Pferden) ist ganz hervorragend. Dann die überwältigende Fülle der Artisten. Vier Lustakte unter der Zirkusfuppel mit 16 liegenden Menschen auf einmal. Dann kommen Barterre-akrobatik, Equilibristen, Marmorgruppen, Gaukler, Sprin-ger, Clowns usw. usw. Für den Tanz sorgen nicht weniger als 80 Girls, die sich in einem prächtigen Feder-Ballett pro-duzieren. Den Höhepunkt erreichen die Darbietungen, wenn die drei Manegen abgebaut und der gewaltige Vorführungs-raum die Form einer afrömischen Arena annimmt. Jetzt kann das riesenhafte Programm erst so recht zur Entfaltung kommen. Eine Kajaktruppe, aus echten Ufahfelsen be-stehend, raft um die Bahn und zeigt die gewagtesten Kletter-spiele; ein Fuß-Ballspiel zu Pferde mit kompletter Mann-schaft kann ausgetragen werden; eine Wildwestszene mit Postkutschenerüberfall, echten Indianern und Cowboys, weckt Erinnerungen an Karl May und Coopers Lederstrumpf; Springtanzen zeigen über die Bahn; ein exotischer Amnua unter Vorantritt einer Musiktruppe auf Drome-daren, und fabelhafter Ausstattung der Mitwirkenden wird gezeigt; bis dann als Hauptnummer des Abends, die römi-schen Gladiatoren in die Arena einziehen, eine Quadriga über die Bahn saukt und ein atembeklemmendes Rennen der römischen Wagen, deren fühne Fahrer sich gegenseitig zu überholen trachten, den Abschluß des überwältigenden Pro-gramms bildet. Bis dahin ist man kaum zur Befinnung ge-kommen und erwacht wie aus einem Traum zur Wirklichkeit. Man muß es selbst gesehen haben, um es zu glauben.

25 Jahre deutscher Fremdenverkehr. Am 2. und 3. Juli begeht der Bund Deutscher Verkehrsvereine, die Spitzenorganisation der deutschen Verkehrsvereine, in Frank-furt a. M. sein 25jähriges Jubiläum mit anschließender Bundes-tagung. Auf der Tagung werden wichtige Erörte-rungen über verkehrspolitische Fragen zur Erörterung kom-men. Als einer der wichtigsten Punkte ist die Aussprache über den von den freien Verbänden beschlossenen Reichs-verkehrsausschuß vorzulegen, gegen den bekanntlich die deut-sche Reichsbahngesellschaft durch ihre Propagandastelle, die Reichszentrale für Verkehrswerbung, opponiert. Ein breiter Raum ist auf der Tagung der deutschen Verkehrswerbung durch Wort, Schrift und Bild eingeräumt worden.

Von der Jagd am Mittelrhein. Seit dem am 5. November 1925 mit der Rheinlandkommission geschlossenen Abkommen über die Ausübung der Jagd durch die Besatzung im besetzten Gebiet sind für die Jagden am Mittelrhein bessere Zeiten eingetreten. Die bekannte Verordnung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Schutz des weiblichen Rehwildes das ganze Jahr hindurch, hat den Rehwildbestand wesentlich gehoben und zu seiner Besserung auch in den an-grenzenden Gebieten, wie in denen des Regierungsbezirks Wiesbaden, beigetragen. Die angeführte Verordnung des Oberpräsidenten bleibt im Jahre 1927 in Kraft. Mit der Besatzungsbehörde wird zurzeit verhandelt, daß diese Verord-nung auch für die Angehörigen der Besatzungsmächte Gel-tung erlangt. Die Begebestrebungen haben ebenfalls gute Erfolge gehabt.

Falkenvögel. Nach einer Mitteilung des Regierungs-präsidenten Ehler an den Landesverband Nassau des Deut-schen Jagdschutzvereins sind Mäulebussarde und Raufuß-bussarde in diesem Jahre nicht geföhrt. Im Verzeichnis der geschützten Vögel durch die Landespolizeiverwaltung sind diese lebenden Naturdenkmale deshalb nicht enthalten.

Wie werden Telegramme zugestellt? Bei Telegram-men gilt als Zustellung nach einer Ergänzung der Dienst-anweisung auch Einlegen in das Postschloß, Abgabe der Post-, telegraphen- oder bahnlagernden Telegramme an die Lagerstelle und Übermittlung durch den Fernsprecher und Nebentelegraphen. Die Zustellung durch den Fernsprecher geschieht jedoch nur im Einverständnis mit dem Empfänger oder einem zur Empfangnahme Berechtigten. Die Ausferti-gungen der Telegramme, die durch Fernsprecher oder Neben-telegraphen zugestellt sind, werden dem Empfänger mit der Post als gewöhnliche Briefe überhandt. Die Zustellung durch den Fernsprecher oder Nebentelegraphen und Überhandt der Ausfertigungen durch die Post geschieht unentgeltlich. Wird aber nach der Zustellung durch den Fernsprecher oder Nebentelegraphen Zuföndung durch einen besonderen Boten gewünscht, so kann dies ein-für allemal schriftlich oder beim Zusprechen gegen Gebühr beantragt werden.

Auslandsbriefe. Briefsendungen nach den ehemals deutschen Gebieten in Polen (Polen, Oberschlesien usw.) sowie nach den Nachbarstaaten der österreichisch-ungarischen Monarchie (Tschechoslowakei, Ungarn, Südbawien usw.) werden vielfach noch immer fälschlich nach den Inlands-Gebührenföhren freigegeben. Solche Sendungen werden dem Empfänger nur gegen Zahlung der Nachgebühren in dop-pelter Höhe des fehlenden Betrags ausgehändigt; u. U. wird dieser Betrag vom Abfönder eingezogen. Nachstehend die wichtigsten Auslandsgebühren: Tschechoslowakei: Postkarten 10 Pf., Briefe bis 20 Gramm 20 Pf., jede weite-ren 20 Gramm 15 Pf.; Ungarn: Postkarten 10 Pf., Briefe bis 20 Gramm 20 Pf., jede weiteren 20 Gramm 10 Pf.; übriges Ausland: Postkarten 15 Pf., Briefe bis 20 Gramm 25 Pf., jede weiteren 20 Gramm 15 Pf., Druckfachen je 50 Gramm 5 Pf., Geschäftspapiere je 50 Gramm 5 Pf., min-destens 25 Pf., Warenproben je 50 Gramm 5 Pf., mindestens 10 Pf. (nach Ungarn ermäßigte Gebühren). Die Inlands-gebühren jenseits selten nur für Danzig, Litauen und Memelgebiet sowie für Luxemburg und Österreich. Nach diesen Ländern beträgt auch die Eilszustellungsgebühr — wie im Inlandsverkehr — nur 30 Pf., während bei Briefsendungen nach dem übrigen Ausland für die Eilszustellung 50 Pf. zu entrichten sind. Ausführliche Gebührenübersichten sind an den Postälktern zu haben.

Wohlfahrtsbriefmarken. Die postalische Gültigkeit der zurzeit im Umlauf befindlichen Wohlfahrtsbriefmarken zur Frankatur erlischt am 30. Juni 1927.

Der Elternrat der Lorcher Mädchenschule (Grund-schule) mußte durch Ausscheiden einzelner Mitglieder, ins-besondere des 1. und 2. Vorsitzenden, durch Veranziehen von Ersatzleuten ergänzt und der Vorstand neu gewählt werden. Aus dieser Wahl sind: Kreisassistenteninspektor Chr. Fischer, hier, Dothheimer Straße 88, als 1. Vorsitzender; Oberpost-sekretär Karl Moog, Dothheim, Viehricher Straße 48, als 2. Vorsitzender, Bankangestellter E. Ushöfer, hier, Dranten-sträße 22, als Schriftföhrer, Frau Else Wagner, hier, Bücherstraße 46, als Beisitzerin hervorgegangen.

Motorradunfall. Gestern mittag stürzte in der Faul-brunnenstraße Dr. Leo Varsinski aus Darmstadt mit einem Motorrad und brach den linken Fuß. Die Sanitätswache brachte den Verletzten ins Städtische Krankenhaus.

Kirchlicher Jugendsonntag. Auf Verfügung der evan-gelischen Kirchenbehörde wird der 26. Juni als kirchlicher Jugendsonntag gefeiert. Die Posaunenbläser des „Christ-lichen Vereins junger Männer“ werden den Tag durch Spielen von Chorälen von dem Turm der Marktkirche aus begrüßen. In der Lutherkirche wird um 10 Uhr ein Gottes-dienst der Jugend stattfinden. Die verschiedenen evangeli-schen Jugendbünde werden sich geschlossen dazu einfinden. Der Gottesdienst wird liturgisch gestaltet unter Mitwirkung des Chors des „Christlichen Vereins junger Männer“ und von Sprechchören, die aus den verschiedenen Jugendbünden gebildet sind. Die Predigt hält Pfarrer von Bernus. Auch die Gottesdienste der anderen Kirchen werden im Zeichen der Jugendarbeit stehen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Wie bereits mitgeteilt wurde, wird Herr Otto Klemperer Mittwoch, 29. Juni, ein Sonderkonzert der Staatskapelle dirigieren, für das folgendes Programm vorgesehen ist: Große Fuge für Streichorchester op. 123 von Beethoven; 5. Sinfonie von Bruckner. Das Konzert findet außer Stammreihe zu den üblichen Konzertspreisen statt. Die Intendantur gewährt den Stammarten-Inhabern für Theater-Vorstellungen im Großen und Kleinen Hause (also Stammreihe A bis G und I bis VI) für dieses Konzert eine bedeutende Preisermäßigung und zwar für Karten, die bis einschließlich 28. Juni, mittags 1 Uhr, geföhrt sind. Die Stammarte ist beim Kartenkauf vorzulegen. Der Stamm-arten-Inhaber kann eine Karte zu jeder beliebigen Platz-gattung, ausgenommen Amphitheater, erwerben und zwar auf jeden Stammartenplatz eine Karte. Es wird ausdrück-lich bemerkt, daß die Preisermäßigung nicht für Inhaber von Stammarten für die Sinfonie-Konzerte gilt. Der Vorver-kauf beginnt Samstag, 25. Juni, an der Tageskasse und den bekannten Vorverkaufsstellen.

Kurhaus. Der Kurverwaltung ist es gelungen, für Mittwoch nächster Woche die bekannte Tanzgruppe Storonski-Trümpe unter Mitwirkung von Berthe Trümpe, langjährige Pädagogin und Solotänzerin der Wismann-Gruppe, für ein einmaliges Gastspiel zu verpflichten.

Aus dem Vereinsleben.

Der „Verein Naturschutzpark“, E. V. (Orts-gruppe Wiesbaden) hält am Samstag, 25. Juni, abends 8 Uhr, im Restaurant Wies, Rheinstr. 63, 1, seine Monats-versammlung ab. Vortrag von Herrn Julius Wähler: „Der Bernstein ein Naturdenkmal“.

Der „Deutsche Bekleidungsarbeiter-Verband“ unternimmt am Sonntag, 17. Juli, eine Rhein-fahrt nach Boppard.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Amerikanische Pressevertreter in Mainz.

Mainz, 24. Juni. Auf Einladung der Vereinigung Karl Schurz-Berlin, die der Pflege persönlicher und geistiger Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten dient, bereist zurzeit eine Gruppe deutsch-amerikanischer Redakteure Deutschland. Mit der "Vaterland" der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft trafen die Herren Fred Claus (New Yorker Staatszeitung), Paul Raemmerling (Abendpost-Chicago), B. E. Peter (Omaha-Tribüne), unter Führung von Dr. K. S. Roemling von der Vereintung Karl Schurz-Berlin, gestern abend hier ein. Die Herren kamen von Bremen über Bad Eilsen nach Düsseldorf. Von Düsseldorf fuhrten sie zum Besuch des Industriegebiets nach Remscheid, Essen, Kleve und dann nach Köln, Bonn, Koblenz und Marburg. Im Laufe des Abends entbot im roten Saal der Stadthalle den Gästen im Namen der städtischen Verwaltung Herr Bürgermeister Wolburg herzlichste Willkommengrüße. Für die Mainzer Presse bearbeitete Redakteur Schneider die amerikanischen Kollegen. Herr Redakteur Raemmerling-Chicago dankte für die freundliche Aufnahme in der alten Heimat. Als deutschgeborene Amerikaner seien sie stolz darauf, zu sehen, wie das alte Vaterland mit Erfolg bemüht sei, wieder in die Höhe zu kommen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß dies dank des Arbeitswillens des deutschen Volkes in vollem Maße gelinge. Morgen vormittag 8.45 Uhr erfolgt die Weiterfahrt nach Darmstadt.

Dohheim, 23. Juni. In der oberen Neugasse verunglückte ein von Frauenstein kommender Motorradfahrer dadurch, daß an dieser steilen Stelle die Bremse versagte und er in den Graben fuhr. Da er schwere Verletzungen davontrug, wurde er mit dem Sanitätsauto nach Wiesbaden gebracht.

Frauenstein, 23. Juni. Bei einem Schußspaziergang lief der Schüler Klepper aus der Reihe über die Straße und wurde in demselben Augenblick von einem Personenauto erfaßt und auf der Stelle getötet.

Bad Schwalbach, 24. Juni. Mit Genehmigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat die Oberförsterei Langenschwalbach fortan die Bezeichnung „Oberförsterei Bad Schwalbach“ zu führen.

Idstein, 23. Juni. Die Weihe der Gedächtnisglocke in der Unionskirche vollzog Landeskirchenrat Stefan Ernst. Pfarrer Pfaff sprach im Namen der Gemeinde.

Camberg, 24. Juni. Die Kraftpostlinie Camberg (Ralsau) - Rettenbach (Bahnhof) wird wegen zu geringer Benutzung am 1. Juli eingestellt.

Hochsburg, 23. Juni. Am Schlußtage der 700-Jahrfeier des Klosters Marienstatt hielt Bischof Dr. Hugo von Mainz das feierliche Pontifikalamt, der Bischof von Limburg die Festpredigt. Auf dem Grabe des letzten Mönches von Marienstatt, des Paters Christian May, auf dem Hochburger Friedhof, wurde aus Anlaß der Jubelfeier ein Kranz niedergelegt. Pater May hat dem Zisterzienser-Orden 60 Jahre angehört.

Marienberg (Westerwald), 23. Juni. Die St. Marienquelle, die mit der Gründung und der Geschichte des Ortes aufs engste verbunden ist und die seit Jahren verschüttet war, wurde jetzt durch den Westerwaldverein und den hiesigen Verschönerungsverein gründlich erneuert. Aus einer architektonisch schön aufgebauten Grotte, die von hohen Büschen umrahmt ist, sprubelt nunmehr der Quell wieder aus den Tiefen empor. Bei der Weihefeier hielt Dekan beyn-Marienberg einen Vortrag über die Bedeutung der Marienquelle für die Stadt Marienberg.

Mainz, 23. Juni. Vor einigen Tagen verbrühte sich das zehnjährige Töchterchen eines hier wohnenden Bahnbeamten mit kochender Milch. Das Kind ist seinen Verletzungen erlegen.

Bingen a. Rh., 23. Juni. Der 25jährige Johann Erbach aus Gensingen (Rheinhesen) hängte sich mit seinem Fahrrad an ein in der Richtung Kreuznach fahrendes Auto. Zwischen dem Dorfe Planig und dem Bahnhof Planig geriet der junge Mann auf bisher unauferklärte Weise unter das Auto und wurde überfahren. Schwerverletzt verbrachte man ihn in das Binger Krankenhaus, wo er kurz nach seiner Einlieferung gestorben ist.

Hilfshaus (Rheine), 23. Juni. Im nahen Mittelreidenbach gerieten der 19 Jahre alte Otto Kollet und sein Schwager Johann Heinen in Streit — wie es heißt wegen Familienangelegenheiten —, der zu Tätlichkeiten ausartete. Kollet warf seinen 34 Jahre alten Schwager zu Boden, wo er ihn zu Tode wirgte. Der Kollet wurde verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis Grumbach übergeführt, ebenfalls zwei mitbeteiligte Burschen aus Oberstein, die ins Birkenfelder Gefängnis eingeliefert wurden.

Münsterfeld, 23. Juni. Die Bräute über die Erstlärzte in dem Augenblick in sich zusammen, als sie von einem schweren Unfall betroffen wurde. Der Wagenführer rettete sich durch einen Sprung in den Fluß.

Niederlahnstein, 23. Juni. Zwei vor den Toren der Stadt lagernde Zigeunerfamilien gerieten miteinander in Streit, der in eine regelrechte Schlacht ausartete. Sie drohten außerdem die Straßenpassanten, so daß ein größeres Polizeiaufgebot herbeigezogen werden mußte, um die Zigeuner hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Sprendlingen (Rheinhesen), 23. Juni. Das 5 Jahre alte Töchterchen des Gastwirts Jakob Weizer in St. Johann fiel beim Spielen in einen 12 Meter tiefen Brunnen. Dem fiel beim Spielen in einen 12 Meter tiefen Brunnen. Dem fiel beim Spielen in einen 12 Meter tiefen Brunnen. Dem fiel beim Spielen in einen 12 Meter tiefen Brunnen.

Worms, 22. Juni. Nachdem gestern nachmittag auf dem hiesigen Friedhof ein früher wohlhabender und aus besten Kreisen stammender Mann durch Revolverschüsse in den Kopf verfehlt hatte, sich das Leben zu nehmen, tödete sich heute vormittag der verheiratete, stellenlose 28 Jahre alte Drogist Erwin Laible durch Öffnen der Pulsadern an beiden Armen. Er verblutete, ehe Hilfe gebracht werden konnte.

Mittelstadt, 23. Juni. Heute früh, kurz vor 7 Uhr, erschob auf offener Straße der 26 Jahre alte Schuhmacher Karl Weimert seine 21 Jahre alte Braut namens Zimmer. Weimert hatte vor einiger Zeit den Vater seiner Braut mißhandelt und die Braut bedroht. Nach Ablehnung seines Gnabengesuchs, in dem er die Umwandlung der erhaltenen Strafe von einem Monat Gefängnis erbat, sollte er seine Strafe in diesen Tagen antreten. Nach einem von ihm hinterlassenen Zettel erklärte er sich außerstande, die Strafe zu verbüßen. Er holte heute früh seine Braut auf dem Wege zur Fabrik ab, tötete sie durch einen Schuß in den Hinterkopf und sich durch einen Schuß in die Schläfe. Die Leichen wurden auf gerichtliche Anordnung nach dem Friedhof verbracht.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schwurgericht.

(4. Tag.)

Am Abend des 9. November 1926, 6 1/2 Uhr, brach in dem Dachstuhl des Hauses des Rentners Adolf Bollinger in Braubach a. Rh., Rheinstraße 2, ein Brand aus, und zwar an der Nordseite in einem verschlossenen Lattenverschlages, welchen Bollinger in Benutzung hatte. Mit Hilfe der Feuerwehr wurden die Flammen bald gelöscht. Einige nichtversicherte Gegenstände, welche Hausbewohnern gehörten, wurden ein Raub der Flammen, ebenso versicherte Gegenstände des Bollinger. Als Täter kam zunächst der 23jährige Arbeiter Joseph Werner in Frage. Er soll, da er am 10. November die Wohnung laut Gerichtsbeschluss in dem Dachstuhl des Hauses räumen mußte, geäußert haben: „Wenn ich heraus muß, stehe ich die Bude in Brand“. Er wurde noch am selben Abend verhaftet, nach acht Tagen Untersuchungshaft jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt, da er sein Alibi nachweisen konnte. Kurz nach Ausbruch des Brandes war bereits gemunkelt worden, der Hauseigentümer Bollinger habe selbst das Feuer gelegt. Ermittlungen ergaben, daß bereits im September 1925 Bohnhaus und Scheune des Bollinger ein Raub der Flammen geworden, der Brand damals in gleicher Weise wie diesmal im Dachstuhl ausgebrochen, und Bollinger 4000 M. als Entschädigung von der Nassauischen Brandkasse erhalten hatte. Ein gegen Bollinger damals eingeleitetes Verfahren verfiel im Sande, ebenso ein späteres Verfahren im Juli 1902 bei einem ahermaligen Brande in dem Anwesen Bollingers, dem eine Scheune und ein Stall zum Opfer fielen. Weiter wurde festgestellt, daß im August 1926 Bollinger sich bereits mit Plänen von einem Anbau am Hause bzw. einem Ausbau des Dachstodes trug, weshalb er vor allem die Mieter im Dachstuhl heraus haben wollte. Das Projekt scheiterte an den Kosten. Kurs vor dem Brande nahm Bollinger den Plan eines Ausbaus wieder auf. Zeugen sagten aus, daß Bollinger am Brandtage mindestens zweimal auf dem Speicher gewesen und sich dort zu schaffen gemacht habe, und er habe den Verdacht auf den Arbeiter Werner gelenkt. Daraufhin erhob der Staatsanwalt Anklage wegen vorsätzlicher Brandstiftung und Versicherungsbetruges gegen Bollinger. Vor dem Schwurgericht bekannte sich der Angeklagte nicht für schuldig. Richtig sei, so führte er aus, daß er am Brandtage nachmittags einmal auf dem Speicher gewesen sei, um aus dem Verschlag Bücher in einem Korbe zu holen. Gegen 5 Uhr habe er einen Gang in die Stadt unternommen und bei seiner Rückkehr vor dem unbeleuchteten Abfluß seiner Wohnung einen Mann die Treppe herunter und an ihm vorbeihuschen sehen. Nach einer Stunde sei plötzlich seine Tochter zu ihm in die Küche gekommen mit dem Ausruf: „Sie haben das Haus angezündet“. Ein furchtbarer Schreck habe sich seiner bemächtigt und er die Weisung erteilt, niemanden in die Wohnung zu lassen, damit nichts gestohlen werde, wie es bei den vorherigen Bränden der Fall gewesen sei. Der Schaden, den er durch das Feuer erlitten habe, betrage 1800 M. Diese Summe sei ihm von der Versicherung noch nicht ausbezahlt worden. Aus der Zeugenvernehmung ist hervorzuheben, daß bei dem Polizeibeamten Simon, der auf seinem Patrouillengang an dem fraglichen Abend das Feuer sah, nach der Vernehmung des Werner, der sein Alibi schließlich nachwies, der Verdacht sich auf Bollinger lenkte, und dieser auf Vorhalt jetzt zugestand, am 9. November um 4 1/2 Uhr nachmittags auf dem Speicher gewesen zu sein. Auch hatte der Angeklagte bereits 14 Tage vor dem Brande dem Bürgermeister Schüring gegenüber die Bemerkung gemacht, Werner habe geäußert, bevor er aus der Rheinstraße 2 aussiehe, werde er die Bude anstecken. Am Tage nach dem Brande prüfte der Polizeibeamte mit einem Sachverständigen die drei Kamine auf dem Speicher des Hauses und stellte fest, daß diese völlig in Taft waren, so daß von diesen aus der Brand nicht entstanden sein konnte. Der Arbeiter Adolf Kneuper, der im Dachstuhl des Hauses wohnte, hatte zuerst den Brand entdeckt und auf dem Speicher die Flammen aus dem Lattenverschlages des Angeklagten züngeln sehen. Eine weitere Zeugin, Frau Gertrude Schiller, die neuen Kneuper wohnte, habe gehört, daß am Brandtage nachmittags zwischen 5 und 5 1/2 Uhr, jemand nach dem Lattenverschlages gegangen war und schnell die Treppe herunter in den zweiten Stock, wo Bollinger wohnte, gelaufen war. Nach dem Gang müsse es Bollinger gewesen sein. Justizinspektor Wagner, der damals im ersten Stock bei Bollinger wohnte, hatte am Mittage des Brandtages bereits vernommen, wenn Werner morgen aus dem Hause gefehlt werde, werde er die Bude anstecken. Wer ihm das gesagt, konnte der Zeuge heute nicht mehr angeben. Auch wußte Wagner, daß Bollinger einige Tage vor dem Brande beim Apotheker eine Flasche Spiritus gekauft hatte. Der Zeuge hat die Vermutung, Bollinger sei der Brandstifter. Die Beweisaufnahme dauerte über 6 Stunden. Der Vertreter der Staatsbehörde, Staatsanwaltschaftsrat Cälar, führte in seiner Anklagerede aus, die Indizien in ihrer Gesamtheit, hätten den Beweis erbracht, daß von Bollinger das Feuer gelegt und er allein als Täter in Frage komme. Der Grund zur Tat sei darin zu suchen, daß sich Bollinger die Versicherungssumme für einen Neubau bzw. Ausbau des ausgebrannten Dachstodes habe erswindeln wollen. Er beantragte 2 Jahre Zuchthaus und 5jährige Ehrenverlust. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Hoeder, plädierte auf Freisprechung. Das Gericht sprach nach 1 1/2stündiger Beratung den Angeklagten der vorsätzlichen Brandstiftung schuldig und verurteilte ihn zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und 3 Monaten und erkannte ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren ab.

Der Prozeß Weibel in Mainz. Vor dem Bezirksgericht in Mainz begann gestern der Prozeß gegen den früheren Vorsteher des hiesigen Einquartierungsamtes, Wilhelm Weibel. Er ist beschuldigt, in einer Reihe von Fällen als Beamter fremde Gelder usw., die er in amtlicher Eigenschaft empfangen oder in Gewahrsam hatte, sich rechtsmäßig angeeignet und die hierzu erforderlichen Rechnungen, Register und Bücher gefälscht zu haben. Die Verhandlung wird mehrere Tage in Anspruch nehmen. 30 Zeugen und 2 Sachverständige sind geladen. Der Angeklagte befindet sich seit November v. J. in Haft.

Der Mordprozeß Grosjavescu. Bei den Zeugenvernehmungen im Mordprozeß Grosjavescu in Wien kam es zu scharfen Zusammenstößen zwischen der Angeklagten und der als Zeugin ausagenden Schwester des Ermordeten, Olga Grosjavescu. Die Zeugin belästigte die Angeklagte, während diese beschwören wollte, daß ihre eigene Darstellung wahr sei. Die Zeugin war gegenwärtig als sich die Katastrophe im Hause Grosjavescu ereignete und sie hat nach der Mordtat telefonisch Frau Professor Strasson von dem Tode Trajan Grosjavescu verständigt und ihr zugesprochen: „Mein Bruder ist tot. Sie sind eine armeine Bekte. Sie sind an allem schuld.“ Interessant gefälschte sich die Aussage des Zeugen, Professor Dr. Ferdinand Winkler, der nicht nur der Arzt, sondern auch der Freund des Ehepaars Grosjavescu war.

Es sagt aus, daß Frau Grosjavescu schon als Mädchen die Sucht gehabt habe, in ihrer Familie die erste Rolle zu spielen und sich alles unterzuordnen. In ihren beiden Ehen habe sie ihr Wesen nicht geändert. Ihr erster Mann habe ihr blind gehorcht, auch Trajan Grosjavescu habe einmal erklärt, er könne künstlerisch ohne seine Frau nicht mehr existieren und daß er in gewisser Beziehung sogar in einem Hörigkeitsverhältnis zu ihr lebe. Es wird dann ein zweiter Arzt vernommen, Dr. Sturzes, ein Freund Grosjavescus. Dieser schildert den Ermordeten als latenten, etwas willensschwachen Charakter und bestritt, daß Grosjavescu ein Gewohnheitsrinker und Kartenspieler gewesen sei. Unter allgemeiner Spannung wird weiter der erste Gatte der Angeklagten, Demeter Caltun, vernommen, der jetzt Beamter in Rumänien ist. Er sagt aus, daß seine Ehe mit der Angeklagten glücklich gewesen sei, bis sie Grosjavescu kennen gelernt habe. Seine Frau sei jedoch ohne Grund eifersüchtig gewesen. Er habe zuerst den Eindruck gehabt, daß sie sich zunächst nicht recht darüber im Klaren sei, ob sie bei ihm bleiben oder Grosjavescu heiraten solle. Als sie die Scheidung verlangt habe, habe er ihr drei Monate Zeit zur Überlegung gegeben. Schließlich habe sie sich für die Ehe mit Grosjavescu entschieden.

Sport.

Das Schachturnier in Bad Homburg. Im Sechsmannsturnier zu Homburg wurde die Schlußrunde gespielt. Bogoljubow hat mit 7 Zählern den 1. Preis errungen. Zweiter Sieger ist Kötli mit 6 1/2 Zählern, dritter Tartakower mit 6 Zählern, vierter Orbach mit 4 1/2 Zählern. Dann folgen Samisch (4) und Paies (2). Im Hauptturnier ist Weisgerber-Saarbrücken 1. Preisträger geworden. Den zweiten Preis gewann der Engländer Moriflon.

Auch Kleinschroth aus den Tennismeisterschaften in Wimbledon ausgeschieden. Das Match Kleinschroth — Cochet in Wimbledon gewann der Franzose in drei Sätzen 7:5, 9:7, 6:0. In den Doppelspielen konnten noch Froldheim-Kreuter gegen die beiden englischen Marineoffiziere Hunter und Saul gewinnen.

Verbestaffellauf „Rund um Wiesbaden“. In der Arbeitsauschuss-Sitzung des Stadtverbandes für Leibesübungen, an der auch die Vertreter der Lehrerschaft der Groß-Wiesbadener Schulen teilnahmen, wurde beschlossen, daß die Reichsjugendwettkämpfe in diesem Jahre nach Schularien und Geschlechtern getrennt durchgeführt werden sollen. Infolge der Eingemeindungen war die Frage, ob die Wettkämpfe in diesem Jahre für Wiesbaden-Stadt und Vororte getrennt oder in Groß-Wiesbaden geschlossen durchgeführt werden sollen, akut geworden. Die neue, allen Teilen gerecht werdende Lösung ist durchaus zu begrüßen. Die gesamte Oberleitung behält dagegen nach wie vor der Stadtverband für Leibesübungen. Am 3. Juli, vormittags 11 1/2 Uhr, findet der große Verbestaffellauf „Rund um Wiesbaden“ statt, der diesmal nur von Wiesbadener Vereinen bestritten werden darf. Auswärtige Vereine können nach den neuerlichen Beschlüssen nicht mehr teilnehmen. — 1. Schüler und Vereinsdamenstaffeln (10x100-Meter gleich 1 Kilometer): Start Bosenplatz, 1. Wechsel Schwalbacher Straße 29, 2. Wechsel Dohheimer Straße (Wasserhäuschen am Arbeitsamt), 3. Wechsel Laterne Dohheimer Straße 11 (obere Ecke Karlstraße), 4. Wechsel Dohheimer Straße 25 (obere Ecke Hellmundstraße), 5. Wechsel Dohheimer Straße (obere Ecke Zimmermannstr.), 6. Wechsel Bismarckring 2 (unterhalb Dohheimer Straße), 7. Wechsel Bertramstraße (Heinrichshandlung Ecke Bismarckring), 8. Wechsel Bertramstraße unterhalb Zimmermannstraße (Kolonialwarenhandlung Diefenbach), 9. Wechsel Bertramstraße, Laterne Ecke Hellmundstraße, Ziel Bosenplatz. — 2. Aktive und jugendliche Vereinsmannschaften (3/4 Kilometer): Start Bosenplatz (400-Meter-Läufer), 1. Wechsel Rheinstraße Landesbibliothek (200-Meter-Läufer), 2. Wechsel Adolfsstraße 6 (1000-Meter-Läufer), 3. Wechsel Kaiser-Friedrich-Ring 61, oberhalb Körnerstraße (400-Meter-Läufer), 4. Wechsel Kaiser-Friedrich-Ring 83 oberhalb Schiersteiner Straße (200-Meter-Läufer), 5. Wechsel Kaiser-Friedrich-Ring 19, oberhalb Zahnstraße (100-Meter-Läufer), 6. Wechsel Ringstraße (800-Meter-Läufer), 7. Wechsel Wellritze 28, vor Ecke Hellmundstraße (100-Meter-Läufer), 8. Wechsel Laterne Hellmundstraße 88 (200-Meter-Läufer), 9. Wechsel Laterne Hellmundstraße, vor Ecke Bertramstraße (100-Meter-Läufer), Ziel Bosenplatz. Der startende 400-Meter-Läufer hat erst circa 80 Meter längs des Sportplatzes am Bosenplatz zu laufen, ehe er in die Kurve zur Schwalbacher Straße einbiegt. — Da alle Mannschaften in ganz kurzen Abständen nacheinander abgelassen werden, wird sich die Veranstaltung sehr schnell abwickeln bzw. kaum mehr als eine Stunde in Anspruch nehmen. Es ist also für jeden Zuschauer ratsam, pünktlich um 11 1/2 Uhr an seinem erwählten Platze zu sein, da um 12 1/2 Uhr die ganze Sache zu Ende sein dürfte.

Bechten in der D. L. Auf dem am letzten Sonntag in Wiesbaden (Waldstraße) stattgefundenen Gauturnier hat sich am Sonntagmorgen auch die Frechabteilung des Gauces in der Festhalle am Wettkampfbereich Gau-Bechtswart Berghof leitete die Wettkämpfe. Die Resultate sind: Florett Oberstufe: 1. E. Kohler, Ld. Biedrich, 17 P.; 2. Ramberger, Eintracht Wiesbaden, 15 P.; 3. B. Koch, Ldb. Wiesbaden, 14 P. Florett Unterstufe: 1. A. Diller, Eintracht Wiesbaden, 18 1/2 P.; 2. B. Belte und E. Henes, Eintracht Wiesbaden, 17 P.; 3. W. Fischer, Ld. Biedrich, 16 1/2 P. Leichter Säbel: 1. A. Müller, Ld. Biedrich, 28 1/2 P.; 2. E. Hoeder, Ldb. Wiesbaden, 21 1/2 P.; 3. M. Fischer, Ldb. 23 1/2 P.

Vegen. Zwei schöne Erfolge errangen zwei Mitglieder des Sportklubs „Heros“ am Sonntag in Gustavsdorf. Karl Grietenstein wurde 2. Kreis-Jugendmeister im Bantamgewicht; Melzow 1. Kreis-Jugendmeister im Schwergewicht.

Sport bei der Reichsbahn. In Wiesbaden hat sich, wie in anderen Städten (Frankfurt, Darmstadt und Mainz) vor kurzem der Reichsbahn-Turn- und Sportverein gegründet der in seiner Tätigkeit Fußball, Handball, Leichtathletik, Tennis, Kegeln, Wandern usw. umfaßt. Der Verein ist dem Verband der Reichsbahn-Turn- und Sportvereine angeschlossen und hat auch bereits um Aufnahme im Süddeutschen Fußball-Verband ersucht. Innerhalb des Verbandes der Reichsbahn-Turn- und Sportvereine wird alljährlich ein Bundespokal ausgespielt, ähnlich dem D. F. B. Pokalspielen. Am Sonntag, 26. Juni, findet das erste Pokalspiel statt, und zwar zwischen dem Reichsbahn-Turn- und Sportverein Frankfurt und dem von Trier. Das Spiel findet nachmittags 3 Uhr auf der Städtischen Kampfbahn „Kleineldchen“ statt. Diesem Spiel geht ein Propagandaspiel zwischen der ersten Mannschaft des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Wiesbaden und der von Mainz voraus. Spielbeginn 1 1/2 Uhr.

Ravensteins Automobilführer durch Deutschland und Nachbarländer, herausgegeben im Auftrage des Automobilklubs von Deutschland, ist soeben (bei der Geographischen Verlagsanstalt und Druckerei Ludwig Ravenstein A.-G., Frankfurt a. M.) erschienen. Auf 1200 Seiten Text gibt der Führer genaue Beschreibung von rund 55 000 Kilometer

Strecken von Deutschland und den Nachbarländern, einschließlich Schweiz, Tirol, den Dolomiten und Oberitalien. Auf Grund einer beigegebenen Karte kann man sofort jede gewünschte Strecke feststellen. Überflüssige Tabellen unterrichten über alle zu durchzufahrenden Orte, deren Höhenlage und Entfernungen. Neben dieser ist eine genaue Streckenbeschreibung mit Angabe aller gefährlichen Stellen, Steigungen, Gefälle, Bahnübergänge usw. abgedruckt. Die zu durchzufahrenden Gegenden sind genau beschrieben, landschaftliche Schönheiten hervorgehoben. Bei jeder größeren Stadt sind die Durchfahrten angegeben. Am Anfange jeder Reise gibt eine kurze Zusammenfassung Aufschluss über das, was die Fahrt an landschaftlichen Reizen bietet. Am Ende jeder Strecke ist eine Aufzählung über alles gebracht, was in umgekehrter Fahrtrichtung, besonders beim Durchfahren von Städten, zu beachten ist. Das Buch scheint berufen, dem Autofahrer das zu werden, was Saebeler dem Touristen ist. Die gediegene Ausführung sei besonders hervorgehoben.

Handelstell.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for location, date (22. Juni 1927), and exchange rates for various currencies like Gold, Brief, etc.

Berliner Börse.

Table with columns for market type (Staatspapiere, Bank-Aktien, Industr.-Aktien), date (Mittwoch, Donnerstag), and various stock prices.

Berliner Effektenführer, 11 Uhr vormittags.

Berlin, 24. Juni. (Eig. Drahtbericht.) An den Effektenmärkten ist das Geschäft im heutigen Frühverkehr wieder sehr klein. Die Tendenz ist freundlich. Das Interesse ist jedoch auf Spezialwerte beschränkt. Fest liegt die Ablösungsschuld, wobei ein angeblühendes Hausbankfortium und die Amerikareise Dr. Schachts anregt. Am Devisenmarkt nannte man Paris mit 124,02, Mailand mit 85 bis 85,25, Spanien mit 25,50 bis 25,55. Das Pfund mit 465,60 und den Yen mit 47,50 circa. Am Effektenmarkt hörte man nachstehende Kurse: Ablösungsschuld 19,75 bis 20, J.-G.-Farden 283 circa, Tief 166 Geld, Glanzstoff 655 circa.

Wetterbericht.



Wolkenlos, heiter, Nacht bedeckt, Wolke bedeckt, Regen, Schnee, Graupeln, Nebel, Gewitter, Windstille, sehr meher Ost, mässiger Südwest, stürmischer Nordwest. Die Meile fliegen mit dem Winde die oben stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck. Nachdem am Donnerstag ein Tiefdruckausläufer fast in ganz Deutschland Abföhlung mit heftigen Böen und Regenschauern gebracht hat, werden die Temperaturen in den nächsten Tagen wieder bei vorwiegend heiterem Wetter etwas ansteigen. Nur in den deutschen Küstengebietern werden bei stärkerer Bewölkung noch Niederschläge zu erwarten sein. Ein nordwestlich Irland liegendes Tiefdruckgebiet wird uns später Bewölkungsumnahme und kurze Regenfälle bringen. Witterungsaussichten bis Samstagabend: Vorwiegend bewölkt mit Niederschlägen, starke Westwinde, Temperaturen wenig verändert.

Wasserstand des Rheins.

Table showing water levels at different points along the Rhine river for June 24, 1927.



Eine Wohltäterin!

Durch die Homogenisierung der Milch werden deren Fettbestandteile in den Zustand äusserster Feinheit und Gleichmässigkeit gebracht, wodurch die Bekömmlichkeit des in der Milch enthaltenen Fettes erreicht wird. Die evaporierte reine Glucksklee-Milch ist auf das sorgfältigste homogenisiert und daher ausserordentlich bekömmlich. Da sie auch keimfrei ist, eignet sie sich für alle, besonders für Kinder und diejenigen, die wegen Magenbeschwerden diät leben müssen.

GLUCKSKLEE



„statt Sahne“

Advertisement for 'Billig & gründlich Ihre Wäsche rein durch EXTRA' with a logo and text 'die weisse Kernseife der denkenden Hausfrau'.

Advertisement for 'Poulet's Bademantel' featuring an illustration of a man in a bathrobe and a list of products and prices.

Advertisement for 'Poulet' brand stockings, featuring the brand name and address 'Kirchgasse, Ecke Marktstr. und Langgasse 31'.

Advertisement for 'Haarausfall Neocrin' and 'Der Wert der Reklame durch Zeitungen'.

§ Berlin, 23. Juni. Die günstigen Momente, die Rede des Wirtschaftsministers Dr. Curtius, das Zustandekommen einiger Auslandsanleihen und damit im Zusammenhang die Hoffnung für eine Erleichterung am Geldmarkt, wirkten sich schon im heutigen Verkehr am Vormittag in einer freundlichen Grundstimmung aus. Als beim offiziellen Beginn Limitware an den Markt kam, war es zunächst nicht so lebhaft wie es vorbörslich ausah. Die Kurse lagen aber fast alle 1 bis 2 Pros. über gestern mittag. Die Umsatzstätigkeit ist heute nur gering und beschränkt sich auf alte Favoritenpapiere, wie Glanzstoff, Temberg, Waldhof, Berger und Schiffahrtsaktien. Bei diesen Werten gingen die Kursgewinne bis zu 13 Pros. Im Verkehr kamen hierzu noch einige oberflächliche Werte, besonders Ober-Rots. Der Markt der Ausländischen Renten lag uneinheitlich. Türken und Masendonier etwas fester, dagegen Anatolier schwach. Am Pfandbriefmarkt sind nur ganz geringe Veränderungen zu verzeichnen, bis auf Rentenbriefe, die bis 1/2 Pros. niedriger notierten. Die Lage des Geldmarktes ist unverändert. Der englische Bankdiskont ist, wie wir schon gestern angenommen hatten, nicht erhöht worden. Am Devisenmarkt ist die sehr feste Haltung von Mailand hervorzuheben, auch der Yen setzte seine Aufwärtsbewegung fort. Mangels jeglicher Anregung (der heutigen Reichstagsdebatte und der politischen Aussprache im Anschluß an die Stresemannrede sieht man mit Ruhe entgegen) bröckelten die Kurse meist etwas ab, doch setzte sich bei Beginn der zweiten Börsenstunde, besonders für obengenannte Spezialpapiere, die zuerstflüchtige Stimmung wieder durch, so daß die Anfangsnotierungen wieder erreicht, teilweise überschritten werden konnten.

Table titled 'Kurse der Frankfurter Börse vom 24. Juni' listing various stocks and their prices.

Neues aus aller Welt.

Schadenfeuer im Stuttgarter Landesgewerbemuseum. Im Stuttgarter Landesgewerbemuseum ist am Donnerstagabend in einer der drei Kuppeln ein Brand ausgebrochen, der zuerst durch das Feuer, noch mehr aber durch Wasser beträchtlichen Schaden angerichtet hat.

Wildweib in Würzburg. Ein Raubüberfall auf einen Straßenbahnfahrer wurde am Mittwochabend nach 10 Uhr in Würzburg verübt. Auf dem Bahnhof Zillmer sprang auf den Wagen der elektrischen Straßenbahn während der Fahrt ein Mann auf, hielt dem Schaffner einen Revolver vor und verlangte die Herausgabe des Geldes.

Familientragödie. Am Mittwochnachmittag geriet in Augsburg ein Ehepaar wegen eines Liebesverhältnisses ihrer Tochter mit einem steifen Gärtners in Streit. Der Ehemann brachte seiner Frau zwei Stiche in den Oberschenkel und in die Bauchgegend bei, so daß die Gedärme herausstraten.

Unfall bei einer Pionierübung. Aus Frankfurt a. d. O. wird uns berichtet: Bei einer Pionierübung an der Ober bei Klitzke wurde ein mit zwei Pionieren von der 11. Kompanie des 2. Pionierbataillons aus Stettin befestigtes Schloß um, wobei ein Mann ertrank.

Unwetter über Schlesen. Schlesen wurde von einem erneuten Unwetter heimgesucht. Außerordentlich schwer betroffen wurde der gesamte Reiffsgau. In einzelnen Orten wurde durch wolkbruchartigen Regen weites Gelände überschwemmt.

durch Blitzschlag in Brand gesetzt. 42 Masten der elektrischen Leitung wurden zertrümmert. Auch verschiedene Stallungen wurden vom Blitz getroffen; das Vieh konnte gerettet werden. Ebenso wurde das Eulengebirge und die Neuroder Gegend von dem Unwetter heimgesucht.

85 000 Mark erschwindelt. Ein Schwindler namens Budwig, der sich in Schneidemühl vorübergehend aufhielt, hat eine dortige Bank durch Fälschungen von Papieren um 85 000 Mark betrogen.

Ein Krater in einer englischen Stadt. In einer Straße in Orton Watford, Hertfordshire in England, hat sich plötzlich ein Krater gebildet, in den der Vorgarten eines Hauses hinabgestürzt ist. Die Bewohner von zehn Häusern, die gefährdet erscheinen, mußten ihr Heim verlassen.

Die Meuterei in Lansing. Aus Lansing (Kansas) wird gemeldet: Die 300 Strafgefangenen des hiesigen Staatsgefängnisses, die wegen der Verweigerung der Raucherlaubnis gemeutert und sich in der unter dem Staatsgefängnis befindlichen Kohlengrube, in der sie beschäftigt waren, verschanzt hatten, befinden sich nunmehr über 40 Stunden in dem Stollen des Bergwerks.

* Die erste weiße Frau in der „Verbotenen Stadt“. Als erste weiße Frau ist die Engländerin Alexandra David-Neel auf einer abenteuerlichen Reise verkleidet nach Lasha gekommen, der „verbotenen Stadt“ Tibets, in der der Dalai Lama residiert.

jugen tibetanischen Lama, ihrem Adoptivsohn, als einzigem Gefährten nach einer Fußwanderung von vier Monaten die „Heilige Stadt“ zu betreten und dort zwei Monate unerkannt zu leben. Infolge eines furchtbaren Sandsturms, der um Lasha tobte und alle Aufmerksamkeit auf sich zog, gelang es ihr, unbemerkt durch das Tor der Stadt zu schlüpfen; ihr Begleiter Vengden gab sich für einen Bürger von Lasha aus, und so kamen sie ungefährdet bis zu dem „Potala“, und sahen die Tempel und Klöster des höchsten tibetanischen Heiligtums vor sich liegen.



Jung gewohnt, alt getan!

Auch noch mit 50 Jahren sollen Sie mit Lust und Freude in Ihr volles Haar greifen können und Ihrem Schicksal dafür danken, wie jung Sie noch aussehen. Gesund, üppig und schmiegsam bleibt Ihr Haar durch die tägliche Pflege und Kopfmassage mit „4711“ Portugal.



Mütter, reinigt und pflegt das Haar Eurer Kinder mit „4711“ Portugal. Ganze Flasche RM 8,80 — Halbe Flasche RM 2,50

4711 Portugal

Advertisement for 'L. Gieseler Köln' featuring various products like 'Königsgaststätten', 'Blattwaisengewölben', and 'Kaffeebohnen' with prices.

Advertisement for 'Fußleidende' (Foot sufferers) by Dr. Scholls, located at Kirchgasse 74.

Advertisement for 'Räumungs-Ausverkaufes' (Clearance sale) of 'Holl. Kakao' and 'Schaumweine' by August Wimschult.

Advertisement for 'Wegen Kündigung' (Due to termination) of 'Korbmöbel u. Korbwaren' (Basket furniture and goods).

Advertisement asking 'Kann man sich etwas Besseres für die Waschmaschine denken als Sprühseife?' (Can one think of anything better for the washing machine than spray soap?).



Die kleinen Seifenkörnerchen sind fertig zum Gebrauch (kein langwieriges Schnitzeln) und geben im Nu eine gute Lauge. Sie sind daher für d. Waschmaschine wie geschaffen.

Advertisement for 'Mondamin Haselnusspudding' (Mondamin hazelnut pudding), described as 'Dieser kochfertige Pudding aus echtem Mondamin ist etwas ganz Feines zu 25 Pf.'.

Moderne Schuhe in jeder Preislage und Ausführung für Damen, Herren und Kinder Neugasse 22 Drachmann

Barterre
und 1. Stock.

Strumpfhaus Schirg

Strumpf-Sondertage

Beginn Freitag, 24. Juni

Der Verkauf findet statt zu

Einheitspreisen:

0.35

Kinder-Söckchen, Baumwolle und Zwirn, zum Aussuchen

0.85

Damenstrümpfe, kräftig Maco, gut verstärkt, Kinderstrümpfe, farbig und schwarz, Baumwolle und Zwirn

Herrensocken, Maco, gut verstärkt, einfarbig, verschiedene Farben

1.25

Damenstrümpfe, fein Seidenflor, gut verstärkt, gleichmäßige Qualität, fehlerfrei
Kinderstrümpfe, kniefrei mit hübschem buntem Umschlag, und lang, Baumwolle und Zwirn

Herrensocken, kräftige Baumwolle, hübsch gemustert, Baumwolle einfarbig, gerippt-gestrickt, sehr solid

Schweißsocken, grau, solid und weich

1.70

Damenstrümpfe, mittelstark, Seidenflor, viele Farben, sehr gut verstärkt

Kinderstrümpfe, besonders guter Zwirn, kniefrei, mit buntem Umschlag

Herrensocken, kräftig Seidenflor, einfarbig, gut verstärkt, Zwirn mit Seide in eleganten Mustern, reine Wolle gestrickt, grau, Wolle mit Seide, in modernen Farben

2.40

Damenstrümpfe, Waschseide, (Bemberg) fehlerfrei, gut verstärkt, alle modernen Farben, Waschseide mit Zwirn unterlegt, besonders kräftig

Kinderstrümpfe, feine reine Wolle, kniefrei, mit buntem Umschlag

Herren-Fantasiesocken in reicher Auswahl aus Flor, Flor mit Seide, Wolle mit Seide

2.70

Damenstrümpfe, Waschseide (Bemberg) besonders kräftige, aber feinfädige Qual, feine reine Wolle, einfarbig und in mod. Farben meliert

Kinderstrümpfe, reine Wolle, besonders gute Qualität, kniefrei, mit buntem Umschlag

Herrensocken, Wolle mit Seide gemustert, feine reine Wolle in modernen Mustern, gute Waschseide, kräftig verstärkt, schwarz und farbig

3.70

Damenstrümpfe, Bemberg-Seide, extra lang, in bester Ausführung, feine reine Wolle, meliert, gerippt (für Sport)

Herrensocken, besonders gute Waschseide, sehr solid, schwarz und farbig

Nur erste Qualitäten!

Alle Größen! Alle Farben!



Strumpfhaus
Schirg
Webergasse 1

Eleopin Sonnenbrandcreme und
Sommersprossen-Kur
Bahnhof-Drogerie,
jetzt Bahnhofstraße 10 Telephone 4944

Weshalb? Blumenthal!

Well die gute Qualität

unserer Waren durch gemeinsamen Großeinkauf mit dem größten westdeutschen Einkaufs-Konzern auf höchster Stufe steht.

Well die billigen Preise

für diese guten Qualitätswaren die absolute Sicherheit für den vorteilhaftesten Einkauf bieten.

Well die große Auswahl

in den Hauptpreislagen der Kaufkraft der gesamten Bevölkerung weitgehendst Rechnung trägt.

Well die Verkaufs- Organisation

durch geschultes Personal und durch freie Lieferung ins Haus den Einkauf zu einem Vergnügen macht.

Deshalb! Blumenthal!

P. P.

Mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand sieht sich mein langjähriger Teilhaber

Herr Georg Oestreich

veranlaßt, seine geschäftl. Tätigkeit aufzugeben und mit dem heutigen Tage auf Grand gült. Uebereinkunft aus dem von uns betriebenen

Installations-Geschäft

auszuscheiden.

Ich werde das bisher gemeinsam betriebene Unternehmen unter meinem Namen weiterführen.

Indem ich dies ergebenst mitteile, füge ich hinzu, daß auch unter der neuen Firma an den bewährten Grundsätzen des Unternehmers nichts geändert wird, so daß ich wohl hoffen darf, mit dem bisher bewiesenen Wohlwollen auch weiterhin besetzt zu werden und empfehle mich

Josef Berberich,

Telephon 3218 Installations-Geschäft Stiftstraße 19.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

Total-

AUSVERKAUF

Beginn morgen Samstag, den 25. d. M.

Auf alle Waren

30% RABATT

Uhren
Singer Langgasse 4
Wiesbaden

Thermalbäder aus eigenen Quellen Goldenes Kreuz

Spiegelgasse 6

Badehalle und Bäder vollständig neu umgebaut,
weiß geplättet, modern eingerichtet



**Koller
Reiseartikel
Lederwaren**

Sattlerei

Th. Jung

früher F. Meinecke

Grabenstr. 9

am Bäckerbrunnen

Telephon 2805.

Gegen verfärbte Zähne

Arabid-Sauerstoff-Zahnpulver
—,75

Gegen Mundgeruch und zur Desinfizierung
der Mundhöhle

Salugen-Mundwasser

1.25 2.25 4.—

Zur gründlichen Zahnpflege

Salugen-Zahncrème

—,60 1.—

Salugen-Zahnbürsten

bestes deutsches Fabrikat —,60 1.— 1.50

Salugen heißt Heilbringer

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien

Spezialgeschäft für Toilette-Gegenstände

Wiesbaden, Wilhelmstraße 38

Dersand gegen Nachnahme

Allerhand Schauspielerhumor.

Der tote Thomas. — Helmerding stottert. — Teil in einer Stunde. — Tiroler Bauerntheater. — Verrückt oder besoffen!

Die zwei bedeutendsten Komiker Berlins in den achtziger Jahren, Helmerding und Emil Thomas, konnten sich nicht ausgeben. Wo es möglich war, taten sie einander irgend einen Totschlag an. Eines schönen Tages tritt Helmerding an den berühmten Schauspielerstamm Tischler und verflucht mit tief erschütterter Miene: „Denk Euch, Kinder, eben ist unser lieber Emil Thomas mit dem Tode abgegangen.“ Allgemeines Entsetzen — ein Journalist steht sofort auf und begibt sich in seine Redaktion — die anderen bedenken des Toten in mehr oder weniger schönen Reden. Da tut sich die Tür auf — und Emil Thomas erscheint. „Hi — leise,“ flüstert Helmerding der erstarrten Stammtischrunde zu, „er weiß es noch nicht!“

Der selbe Helmerding ging jeden Morgen, wenn er sich zur Grobe ins Theater begab, an einem Bäderladen vorbei, dessen Inhaber kurz stotterte, ihn aber nichtsdestoweniger täglich ansprach und einige Minuten mit ihm zu plaudern versuchte. Eines Tages war Helmerding besonders wichtig aufgelegt und antwortete dem stotternden Bädermeister ebenfalls stotternd. Das nahm dieser sehr übel und verklagte den Künstler wegen Beleidigung. Vor dem Richter stotterte Helmerding munter weiter und behauptete, er habe dieses Verbrechen seit seiner frühesten Kinderzeit. „Aber erlauben Sie, verehrter Herr Helmerding,“ wandte der Richter ein, „ich war gestern abend im Theater und habe Sie wie immer mit größtem Genusse gehört — da sprachen Sie aber ganz glatt und mit bemerkenswerter Zungengewandtheit.“ „Ja,“ antwortete Helmerding, „auf dem Tö Tö Theater — da da — ver-stelle ich mich bloß!“

Ein bekannter Leipziger Schauspieler wettete eines Tages mit seinen Freunden, daß die Aufführung des Teil, in der er am selben Abend den Gehirner zu spielen hatte, nur eine Stunde dauern würde. Die Freunde nahmen die Wette gern an, denn sie kannten die Länge dieses Dramas zur Genüge. Am Abend in der Hoftheater-Szene fällt Teil vorchriftsmäßig dem Landvogt zu Füßen und sagt: „O Herr, erlasset mir den Schuß,“ worauf er die überraschende Antwort erhält: „Na schön, weil ich heut' gerade guter Laune bin, brauchst du nicht zu fürchten.“ Der Vorhang fiel mit unheimlicher Geschwindigkeit und die Poststellung war zunächst in der Tat zu Ende. Man erzählte sich aber, daß die Konventionstrafe wesentlich höher war als der Betrag der Wette.

Otto Sommerhoff war eines Tages in Tirol und hatte das Glück ein noch unversehrtes Bauerntheater zu erblicken. Was er von dem ihm vorgeführten Drama erzählt, ist geradezu spracherstatternd. Es handelt sich um ein Ritterstück, in dem der Burggraf seine Gattin mit einem

seiner Dienstmann erwirft. Die große Kachofone spielt sich nun folgendermaßen ab: der Ritter stößt einen riesenhafte Dolch, stellt sich vor der Angezeigten auf und spricht die klaffende Worte: „Donna Rosaura, o du gottverdammte Schlampe — ich höhe dir mein gutes Messer in die Wampen!“ Nachdem er diese angenehme Ankündigung hat zur Tat werden lassen und die also Behandelte umgeschwenkt ist, dreht er sich um und wendet sich an den ungetreuen Dienstmann: „Du aber, der mit ihr geschändigt — dir sei hiermit der Dienst gekündigt — da hilft kein Bitten und Flehn — in vierzehn Tagen kannst du geh'n.“

Der bekannte Schauspieler Bodo Bronsky, der nachher als Theaterdirektor in Kassel endete, gab einst ein Gastspiel in Helmstedt — einem Orte von vielleicht fünfzehntausend Einwohnern. Er war schon vormittags angekommen und hatte mit den Honoratioren der Stadt einen kleinen Frischschoppen eröffnet, der sich genau bis zum Beginn der Vorstellung ausdehnte. Die Folge dieser Sitzung war, daß Bronsky auf der Bühne als schwankende Gestalt auftrat und sich keine sonderliche Mühe gab, seinen Zustand zu verbergen. Das sittenstrenge Publikum Helmstedts quittierte mit entzücktem Zischen. Da richtete sich Bronsky zu seiner ganzen Größe auf, warnte an die Rampe und hielt folgende kleine Ansprache: „Verehrte Bürger von Helmstedt! Wenn ein Mann von meiner Berühmtheit in Eurem Reize gastiert, muß er entweder verrückt sein oder besoffen. — Ich bin das letztere.“

Das Grab unter den Kiefern.

Von Karl Ferdinand Rudolph.

Eine Drossel sang ihr Lied über ein stilles Tal unter dem blauen Himmel Arizonas. — Von hohen Bergen schallte das Echo zurück. — Unten wallten die wilden Berawasser zum fernen Colorado.

Ein räuberischer Condor, hoch in den Lüften, erspähte das Singvögelchen. — In tausendem Fluge stürzte er sich auf die sichere Beute. Da rettete sich das Vögelchen in die offene Halle eines einsamen Hauses auf waldriger Höhe. — Hornig lehrte der Räuber zurück zu seinem wilden Horst auf ragendem Felsenriff. — Von dort spähte er lauernd in das stille Tal und auf das einsame Haus. Aber seine ihm entgangene Beute hatte hier guten Schutz gefunden.

Mit hellem, freundigen Lachen hatte die Herrin des Hauses den kleinen Flüchtling begrüßt. Unendliche Güte sprach aus ihren grahen, klaren Augen. Zärtlichste Sorgfalt betraute den sitzenden Gast.

Da baute die Drossel ihr Nest in der Halle des gastlichen Hauses. Und seine Herrin ließ sie gewähren. Das Singvögelchen aber dankte ihr mit seinen schönsten Liedern. — Wenn die Frau hinausritt in die weiten Wälder, über Berg und Tal, begleitete sie ihr kleiner Gast. Hielt sie Raft auf

grüner Bergeshalde, sang er zu ihren Häupten. Oft sah er ihre Augen in weite Fernen schweifen. Und es war, als spiegelte sich in ihnen eine Fülle von Schönen, und von Menschen Freud und Leid. Dann suchte es wohl wehmütig um ihre satten Lippen. — Ewige Jugend schien der Frau zu eigen. — Nur einen ganz kleinen Kreis von Menschen sah sie zuweilen um sich. Wie schön mußte sie dann aus vergangenen Tagen zu erzählen. Weit über Länder und Meere in andere Welten führten ihre Erinnerungen. — Wie viele dankten ihr Stunden höchsten weiblichen künstlerischen Genusses. Liebe und Haß, Stolz und Größe, Elend und Glück hatten aus dem Empfinden dieser einzigen Frau zu der andächtig lauschenden Menac gesprochen. Auf den höchsten Höhen der Kunst war sie gewandelt, war eine Auserwählte gewesen. Aber auch Unmut, Neid und Haß hatte sie erfahren müssen. — Das wahre Glück war ihr erst hier fern von den Menschen in tiefer Einsamkeit der Berge, Täler und Wälder des sonnigen Arizonas, zuteil geworden.

Und das kleine Singvögelchen hatte bei der einsamen Frau seine Heimat gefunden.

Wenn von den Bergen mit dem ewigen Schnee der Winter herabkam in das stille Tal, trennte sich das Vögelchen nur schwer von seiner lieben Herrin, um seine Winterwohnung am immergrünen Meeresstrand Kaliforniens aufzusuchen. — Aber mit den ersten Frühlingswinden, die den Winter aus den Tälern Arizonas vertrieben, lehrte es zurück in das stille Haus. Die Sonne Arizonas konnte nicht heller leuchten, als die immer jungen Augen der Frau. Und glückliche Jahre lebten so die Beiden. — — —

Und wieder hält der Frühling seinen Einszug. Wieder kehrt mit ihm die Drossel zurück, und singt zum Willkommen ihr schönstes Frühlingslied vor dem Fenster seiner lieben Schürerin. Aber niemand hört sie. Keine silberhelle Frauenstimme heißt den kleinen Frühlingsboten willkommen. Kein Frühlingslüftchen hat Eintritt durch verschlossene Fenster und Türen. Wohl ist das kleine Nest des Vögelchens noch da, aber es ist nicht mehr wie sonst. Eine große Stille liegt über allem. — Das Vögelchen erschrickt. — Wo ist seine liebste Freundin? — Ängstlich flattert es und sucht, und sucht in großer Angst. — — —

Und es findet unter den Kiefern des Waldes in stiller Einsamkeit ein frisches Grab. — Wie hebevolles Grüben klingt es non ihm, wenn der Frühlingswind in seinen Gräsern und Blumen spielt. — Da kann das Vögelchen keine frohen Lieder mehr singen. Still baut es sich ein neues Nest in der Kiefer, die ihre breite Krone schützend über das Grab neigt.

Von dort her klingt es oft wie weinendes Schluchsen in zärtlichsten, weichen Tönen. Wenn die goldene Sonne das einsame Grab lieblosend lücht, wenn in ihren Strahlen bunte Schmetterlinge sich wiegen, singt leise ein Vögelchen dort eine traurige Melodie, es klingt wie von Scheiden und Weiden.

Da hält der dahersiehende Indianer wohl auf seiner Wanderung inne und lauscht. — — —

Der Duft eines gepflegten Haares

macht einen Menschen von vornherein anziehend und sympathisch
In Deinem eigenen Interesse liegt es also Dir diese wertvollen
Eigenschaften zu sichern. Dein treuer Helfer sei stets

AUXOLIN

KOPFWASSER
F. WOLFF & SOHN



Die neue Flasche

Schuhbesohlen
Mauergasse 12 Tel. 3033 Mauergasse 12
Herrensohlen 2.80-3.20 Damensohlen 1.90-2.20
Auf Wunsch Lieferung 1 Tag.

Konsumverein Wiesbaden und Umg.
EG. M.B.H.

Neue
Kartoffeln
3 Pfd. 46 Pfg.

**Matjes-
Seringe**
Stück 11 Pfg.

Eislieferung
in jeder Menge
an Private u.
Geschäfte



ATELIER BLAUERT

EISFABRIK DOTZHEIM
DER KOHLEN-VERKAUF-GESELLSCHAFT m.b.H.

Wiesbaden-Bahnhofstr. 2
Tel: Sammel No. 9936

Billige Qualitäts-Möbel
wie Schlaf-, Speisestimmer, Küchen,
sowie einzelne Möbel, Eichen- und Kirsch-Büfets,
Kleiderchränke, Flurgarderoben usw. erhalten Sie
billig bei langjähriger Garantie, sachmännlicher
Bedienung im

Möbelhaus A. Maurer
Dokheimer Straße 49 Ecke Biemartring.
Weitgehende Zahlungs-Erleichterung.

**PEKIN-
dshofen**
beschirmt Sie!

1222

**Großer billiger Schweinefleisch- und
Kalbfleisch-Verkauf!!**

Prima Schweinefleisch, Bauchlappen . . . Pfd. 80
Schweinebraten . . . 90
Rotelet und Rammstück . . . 1.20
Frisches Speck . . . 70
Frisches Kalbfleisch, hief. Schlacht., Pfd. 90 u. 1.00
Frisches Rindfleisch . . . 70 und 80
Prima Ochsenfleisch . . . 1.00 und 1.10
Frische Kalbsköpfe mit Zunge und Hirn Pfd. 30
sowie prima Würstwaren, aus
bestem Material hergestellt, billigst.

Hugo Rejler, Hellmündstraße 22.

Stellen-Angebote

Weiße Personen, Kaufmännisches Personal, Erfahrenes Fräulein gesucht zum Beitragen d. Bücher usw., mögl. im Autofach bewandert, evtl. halbe Tage od. Stundenweise. Angebote m. Angabe der Gehaltsanfr. u. H. 544 an Tagbl.-Verlag.

Nebenverdienst

Bediene Weinhandlung im Produktionsgebiet, großer Eigenbau, sucht an allen größeren Orten geeignete Herren, die gute Beziehungen zu Privatfreien haben. Verkauf lohnend, direkter Bezug, gute Provision wird bezahlt. Angebote unter S. 1. 3. 163 an Rudolf Wölfe, Frankfurt a. M.

Branchenkundige Verkäuferinnen zur Aushilfe gesucht WOLFF KACHENASSE 62.

Tuchverwand sucht Ia eingeführten Vertreter. Herren mit Knopf- und Schneiderbedarfsartikel-Vertrieb bevorzugt. F7 Offerten unter S. 3115 an die Ann.-Exp. D. Frens, G. m. b. H., Wiesbaden.

Bäckerei mit Wohnung zu verm. Lebhafte ges. Tausch. Off. u. S. 545 an Tagbl.-Verl. 4 Zimmer

Wohlfahrtstraße 9 ist eine neu hergerichtete Wohnung 4 große Zimmer, Küche, Bad, großer Balkon und allem Zubehör zu verm. Rote Karte erforderlich. Näb. dabei bei Dies. 3. Stod. 5 Zimmer

Wilhelmstr. 40 2. Stod. 7-8 sehr große Zimmer, Personenaufzug, Eigen-Zentralheizung, Saluum usw., zum 1. Oktober d. J. zu vermieten. Bitte Lage für Kertz, Wohn- oder Geschäftsräume. Näheres bei W. Wein, Wilhelmstraße 40

Möbl. Zimmer u. Manf. Udostr. 6, 1. aut. möbl. 3im. mit voller Verh. 1 u. 2 Bett. 70 u. 80 M. Alexanderstr. 5, 1. Ich. m. 3im. a. v. Bahnhofsstr. 18, 1. 2 möbl. 3im. 1-2 Betten. Tel. Hellmuthstr. 88, 1. 1. 3. Herderstr. 11, 2. l. Ichon möbl. 3im. an berufst. Dame od. Herrn zu verm. Kaiser-Friedr.-Ring 90, 2. hab ein Wohnzimmer u. ein Schlafzimmer möbl., auf 1. Juli zu vermieten. Kochgelegenh. Mauritianstr. 12, 2. Mitte aut. möbl. Zimmer zum 1. Juli zu vermieten. Rheinstr. 88, 1. Ichon möbl. 3. 1. 7. u. 1. 8. frei. Villa, Adolfsstraße 9, nahe am Kurhaus, möbl. 3im. zu vermieten. Möblerisches Zimmer mit Separateneingang, elektr. Licht, Nieß. Wasser, in Seitenbau, ab 1. Juli zu vermieten. Näheres Adolfsallee 11, Bbb. 2. Bahnhofsnahe möbl. 3im. m. 1 u. 2 Betten frei. St. Oberamtm. Graber, Adolfsallee 34, 2. Gr. Ballonszimmer mit 2 Betten zu vermieten Bismarckstr. 16, 1. Kurlage, Zimmer, lustig, schön möbl., zu vermiet. Kleine Burgstraße 1, 2 f. Gröb. möbl. Wohn-Schlafzimmer m. Schreibtisch, Bücherregal, Tischl., Doppelbett m. Korbhaar u. Daunend. auf 1. u. 2. v. Erbacher Straße 3, 3. Einfach möbl. Zimmer 10f. zu verm. Frankfurter. 8, 2 f.

2 große leere Zimmer mit Kochgelegenh. im Zentrum am kinderl. Leute für 65 M. monatlich zu verm. Ansuß. norm. Näb. im Tagbl.-Verl. 2h

Gezucht 2 bis 3 Zimmer u. Küche, Nähe Ringkirche, Offert. mit Preisangabe unter S. 544 an Tagbl.-Verlag. Suche schöne moderne 5-6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, 1. od. 2. Stod. in guter Lage, mögl. Nähe Bahnhof. Ep. kann Tauschwohnung in Frankfurt a. M. geboten werden. Off. unt. H. 299 an den Tagbl.-Verlag. 6-7-Zim.-Wohn. in Kurlage, für Pension geeignet, gesucht. Off. u. S. 545 an Tagbl.-Verlag. Pension gesucht für August von Ehepaar mit erw. Tochter in der Nähe des Kurortes. Angebote unt. H. 308 an den Tagbl.-Verlag. 1 bis 2 möbl. Zimmer mit direktem Zugang von Herrn zu vermieten. Frühstück od. voller Pension unter A. 541 an Tagbl.-Verlag erbeten.

Suche 5-6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, 1. od. 2. Stod. in guter Lage, mögl. Nähe Bahnhof. Ep. kann Tauschwohnung in Frankfurt a. M. geboten werden. Off. unt. H. 299 an den Tagbl.-Verlag. 6-7-Zim.-Wohn. in Kurlage, für Pension geeignet, gesucht. Off. u. S. 545 an Tagbl.-Verlag. Pension gesucht für August von Ehepaar mit erw. Tochter in der Nähe des Kurortes. Angebote unt. H. 308 an den Tagbl.-Verlag. 1 bis 2 möbl. Zimmer mit direktem Zugang von Herrn zu vermieten. Frühstück od. voller Pension unter A. 541 an Tagbl.-Verlag erbeten.

Gezucht 2 bis 3 Zimmer u. Küche, Nähe Ringkirche, Offert. mit Preisangabe unter S. 544 an Tagbl.-Verlag. Suche schöne moderne 5-6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, 1. od. 2. Stod. in guter Lage, mögl. Nähe Bahnhof. Ep. kann Tauschwohnung in Frankfurt a. M. geboten werden. Off. unt. H. 299 an den Tagbl.-Verlag. 6-7-Zim.-Wohn. in Kurlage, für Pension geeignet, gesucht. Off. u. S. 545 an Tagbl.-Verlag. Pension gesucht für August von Ehepaar mit erw. Tochter in der Nähe des Kurortes. Angebote unt. H. 308 an den Tagbl.-Verlag. 1 bis 2 möbl. Zimmer mit direktem Zugang von Herrn zu vermieten. Frühstück od. voller Pension unter A. 541 an Tagbl.-Verlag erbeten.

Gezucht 2 bis 3 Zimmer u. Küche, Nähe Ringkirche, Offert. mit Preisangabe unter S. 544 an Tagbl.-Verlag. Suche schöne moderne 5-6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, 1. od. 2. Stod. in guter Lage, mögl. Nähe Bahnhof. Ep. kann Tauschwohnung in Frankfurt a. M. geboten werden. Off. unt. H. 299 an den Tagbl.-Verlag. 6-7-Zim.-Wohn. in Kurlage, für Pension geeignet, gesucht. Off. u. S. 545 an Tagbl.-Verlag. Pension gesucht für August von Ehepaar mit erw. Tochter in der Nähe des Kurortes. Angebote unt. H. 308 an den Tagbl.-Verlag. 1 bis 2 möbl. Zimmer mit direktem Zugang von Herrn zu vermieten. Frühstück od. voller Pension unter A. 541 an Tagbl.-Verlag erbeten.

Gezucht 2 bis 3 Zimmer u. Küche, Nähe Ringkirche, Offert. mit Preisangabe unter S. 544 an Tagbl.-Verlag. Suche schöne moderne 5-6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, 1. od. 2. Stod. in guter Lage, mögl. Nähe Bahnhof. Ep. kann Tauschwohnung in Frankfurt a. M. geboten werden. Off. unt. H. 299 an den Tagbl.-Verlag. 6-7-Zim.-Wohn. in Kurlage, für Pension geeignet, gesucht. Off. u. S. 545 an Tagbl.-Verlag. Pension gesucht für August von Ehepaar mit erw. Tochter in der Nähe des Kurortes. Angebote unt. H. 308 an den Tagbl.-Verlag. 1 bis 2 möbl. Zimmer mit direktem Zugang von Herrn zu vermieten. Frühstück od. voller Pension unter A. 541 an Tagbl.-Verlag erbeten.

Möbl. Zimmer m. Herd od. möbl. Schlafzimmer u. Küche gesucht. Off. unter H. 544 an Tagbl.-Verlag. Berufsfr. Mt. Herr sucht 1. f. d. möbl. Zimmer, event. mit Kaminherd, sum 1. 7. Off. u. H. 543 an den Tagbl.-Verlag. Berufsfrüheres Fräulein sucht leere Zimmer mit Kochgelegenh. Off. u. S. 545 an Tagbl.-Verlag.

Dauernd sucht zum 1. Okt. Ältere Dame Aufn. in 11 Fremdenheim mit eig. Möbeln, Zentralheizg., Bedienung, Offerten mit Preis unter S. 543 an Tagbl.-Verlag. Korbmachen-Geschäft sucht zum 1. Oktober, mögl. Zentrum, Laden od. Ausstellungsräum mit Werkstätt. Offerten unt. H. 492 an den Tagbl.-Verlag. Telefon 3114.

Weggerei oder Laden für Weggerei zu mieten oder zu kaufen gesucht. Off. unt. H. 545 an Tagbl.-Verlag. Lagerraum mit Ladeeinrichtung und Holzbenutzung, im Zentrum d. Stadt, f. Rohproduktion sofort zu mieten gesucht. Offerten unter H. 543 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu vertauschen Wohnungstausch J. & G. Adrian Gev. 1884 Bahnhofsstr. 8 Geldverkehr Ravatten-Gelände Teilhaber und außer Konkurrenz für Reize per Auto unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Kein Risiko. Geht rings Kapital nicht. Off. u. D. 545 an Tagbl.-Verl.

Wir sind zur Zeit Abgeber von: 7% Gold-Hypotheken-Anleihe der Nassauischen Landesbank (nicht rückzahlbar vor 31. Dezember 1932) in Stücken zu 500, 1000, 2000 und 5000 Goldmark mit Zins-scheinen per 30. Juni und 31. Dezember zum Kurse von 100.- % netto. Bankhaus Gebrüder Krier Wiesbaden, Rheinstraße 95.

TEILHABER! Wir suchen für einen Herrn mit ca. 30- bis 50000 M. sof. verfügbar. Kapit. Beteiligung an Fabrikation od. Export. M. Schmidt & Co. Wilhelmstr. 60, Tel. 4956, gegenüb. Berliner Hof

Immobilien Immobilien-Berläufe Etagen-Haus mit 1 Laden, 4- und 3-Zimmer-Wohnungen, Taxe ca. 80000 M., Friedensm. 3810 M., latent. Preis 25000 M., bei 12500 M. Ansablung zu verkauf. durch Grundstücks- und Wohnungsmarkt G. m. b. H., Schwalbacher Str. 4, Telefon 5884. Wohnhaus mit 5 Wohnungen zu verm. Bierstadt, Morisstraße 3, bei 608.

Bergstraße! Landhaus 6 Zimmer u. Zubehör, 1000 am Gartengelände, ver als bald best. Preis 24000 M., bei 12500 M. Ansablung, zu verkaufen durch Wolff, Moos u. Co. Immobilien, Bensheim a. d. B.

Drei Reispincher abzugeben Wiesbadener Allee 88, Tel. 464. Schneider-Kostüm (Größe 42) sowie Mantel bill. zu verkaufen Bieten-ring 1, 1 rechts. H. Anzug u. Kusterade bill. zu verk. Rheingauer Straße 20, 3 rechts. Klavier gebraucht, umgashalber billig zu verkaufen. Adr. im Tagbl.-Verlag. Ein sehr gutes Piano Grotzian-Steinweg Näb. zu verkaufen, vormittags, Adr. im Tagbl.-Verl. Zk Eichen. Herren- u. Schimmer schöne Modelle, in Aus-führung, billig zu verk. R. Keller, Schreinerstr., Niederwaldstraße 6.

Schlafzimmer (Eiche) mit Stürigem Spiegelkranz. Naturkuchen beste solide Schreinerarbeit, billig zu verk., Stühle von 4.80 an. Karl Reichert, Schreinerstr., Frankfurterstraße 9. Ein weiches Kinderbett zu verkaufen Stein-gasse 6, 1 links. Wegzugshalber neue prima Korbhaar-Matratze, Daun. u. Kummour und 10 Kissen sowie diverse komplette Wäsche, alles bestens erhalten. Bierstädter Straße 15, 85 alte beletzte Sofas zum Preise von zusammen 120 M. und 1 groß. Eis-schrank abzugeben. Bier-lich am Rhein, Kaiser-straße 28, Parterre.

Mercedes-Schreibmaschine wenig geb., preisw. abzugeben, Langgasse 30, 1. Stod. Eingang Komertor 1. Radio, 4 Röh., Seibl. kompl., wegzugshalber zu verk. Pultenstraße 6, Hof 1. Kleinauto versteuert, verfür., zug-el. fahrfertig, billig zu verk. Nur gegen Kaffe. Offert. u. S. 545 an Tagbl.-Verl. Güterh. Dam. Rad 50 M. sch. Kappwagen u. Korb-flegelwagen. In Red., 9. u. 2. H. Ans. a 18 M. Sittlich, Helenestr. 1, 2 f.

Herren-Fahrrad abtreifbar billig zu vt. Grabenstr. 10, Weggerei. Radbezug mit Segel billig zu verk. Schierstein, Daten-Red. Ehrenort. Ein Schneepkarren u. 1 Doppelpf.-Wagen zu verk. Dohdeheimer Str. 152. Zerlegbares größeres Eisbass für Messer oder Hotel sehr geeignet, wegen An-schaffung eines größeren zu verk. Dogheim, Ober-gasse 19, Tel. 8571.

Dändler-Verläufe Wir suchen f. mehrere Familien (Ausländer) mod. preiswerte Einfamilien-Villen v. 6-10 Räumen, nebst Zubeh., Gart., wenn mögl. Garage, in nur gut. Villenlage, Kur-lage nicht Beding. In Frage komm. nur herr-schaftl., in bestem Zu-stande sich befind. Objekte. M. Schmidt & Co. Wilhelmstr. 60, Tel. 4956 gegenüb. Berliner Hof Selbstüberf. 1. H. Wasser-mühle, ob in Betrieb od. nicht. Ausf. Preisoff. u. H. 307 an Tagbl.-Verl.

5 Mark monatlich ermöglichen Ihnen die Anschaffung eines guten Sprechapparates Große Auswahl. Musik-Schütten Wilhelmstraße 34. Einiges Schlafzimmer schwere Arbeit, preiswert u. verk. Fingerringstr. 10. Möbl. Küchen-Einricht. (weib). m. Gehr. Gold-sommade m. H. u. Spieg-65 (weib). Kommode 15. Schreibtisch, pol. 25. De-fett 10. Kinderbett 8. Tisch. Uhr m. Schlag. 15 zu vt. Sebanitz. S. D. 1.

Einiges Schlafzimmer schwere Arbeit, preiswert u. verk. Fingerringstr. 10. Möbl. Küchen-Einricht. (weib). m. Gehr. Gold-sommade m. H. u. Spieg-65 (weib). Kommode 15. Schreibtisch, pol. 25. De-fett 10. Kinderbett 8. Tisch. Uhr m. Schlag. 15 zu vt. Sebanitz. S. D. 1.

Einiges Schlafzimmer schwere Arbeit, preiswert u. verk. Fingerringstr. 10. Möbl. Küchen-Einricht. (weib). m. Gehr. Gold-sommade m. H. u. Spieg-65 (weib). Kommode 15. Schreibtisch, pol. 25. De-fett 10. Kinderbett 8. Tisch. Uhr m. Schlag. 15 zu vt. Sebanitz. S. D. 1.

Einiges Schlafzimmer schwere Arbeit, preiswert u. verk. Fingerringstr. 10. Möbl. Küchen-Einricht. (weib). m. Gehr. Gold-sommade m. H. u. Spieg-65 (weib). Kommode 15. Schreibtisch, pol. 25. De-fett 10. Kinderbett 8. Tisch. Uhr m. Schlag. 15 zu vt. Sebanitz. S. D. 1.

Einiges Schlafzimmer schwere Arbeit, preiswert u. verk. Fingerringstr. 10. Möbl. Küchen-Einricht. (weib). m. Gehr. Gold-sommade m. H. u. Spieg-65 (weib). Kommode 15. Schreibtisch, pol. 25. De-fett 10. Kinderbett 8. Tisch. Uhr m. Schlag. 15 zu vt. Sebanitz. S. D. 1.

Fahrrad 18 Mark
zu vert. Sedanstraße 5.

Kinderklappwagen
wie neu, m. Berbed. von 15 M. an, ohne Berbed. n. 10 M. an zu vert. Telts. gef. Eleonorenstr. 7, 2 r.

Mercedes-Schreibmasch.
gut erhalten, billig zu verkaufen.
Grafe, Dillenstraße 3.
Telephon 3325.

Leichtmotorrad
1,5 PS, Steuer- u. führer-scheinfrei, preiswert bei S. Bnd, Goethestraße 2.
Fabr.- u. Motorrad.

Preiswert zu verkaufen
von Herrschaften: Wenig gebr. Herrenanzüge von M. 10.— an, sowie Krads u. Gebirgs- u. Smoßinganzüge, einzelne Röcke, Hosen, Westen. Wo wird Ihnen die größte Auswahl geboten? Nur in

Meich's Gelegenheitsläufe
15 Wagemannstraße 15.
Bitte genau auf Hausnummer zu achten!

Sofort zu verkaufen wegen Wegzugs fast neues
Billard
erstklassiger **Bechsteinflügel**
Bierstädter Straße 15.

Sofort zu verkaufen
wegen Wegzugs zu jedem annehmbaren Preise: Erstklassiges Esszimmer und Salon, einzelne Herrenzimmermöbel, große edle Teppiche, große u. kleine deutsche Teppiche, Treppenläufer, Heizkörperhülle, Leuchte, Beleuchtungskörper, Metallarbeiten, 1 Schlafzimmer, 1 Flurgarderobe, antike Möbel, große Schränke und Kommoden, Portieren, diverse Einzelmöbel Bierstädter Straße 15.

Staubertfer
3 Meter breit, circa 3/4 Meter hoch, neue Schützen-schneidemaschine, National-Registrierkasse, verschied. Regale, mod. Beleuchtungskörper usw. usw. preiswert abzugeben 5 Kirchgasse 5, Laden.

Kaufgejuche
Alte Bilder
(nur Rheinlandschaften) und alte Leinwände mit Zinnschildern von Liebhaber gesucht. Gef. Off. unter Nr. 538 an Tagbl.-Verlag.

Elegantes gebrauchtes Esszimmer
mit Standuhr, möglichst hässlich, zu kauf. gesucht. Offerten m. Preisangabe u. N. 308 an Tagbl.-Bl. Gebr. Möbel

Zahle mehr als Jeder andere daher bitte Nicht verkaufen! Herrnkleider
Damenkl., Pelze, Wäsche, Schuhe, Koffer, Grammophone, Zahngebisse, Gold, Silber, Pfandscheine über **Brillanten** bevor sie mein Angebot gehört haben.

Wöber-Kaufgejuch!
3. Einricht. einer Pension, einige kompl. Wohn- und Schlafzimmer, auch eine Küche, gutes Piano u. gute Nähmaschine sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Off. unter N. 514 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe
gegen sof. Kasse abgelegte **Herrenanzüge** sowie Schuhe, Wäsche, Koffer u. Pfandscheine u. zahle die höchsten Preise.

Alte Spiegel
ohne Rahmen und **Glascheiben**
in verschiedenen Längen. Größe 150 m bis 2 m la. und 1 m bis 150 m breit. sofort zu kaufen gesucht. Off. Panagalle 9, Koffer-geschäft.

Damen-Kleider
Herrenkleider
Pelze, Deckbett, Wäsche u. sonst in höchsten Preisen

Federrolle
mittelschwer, gesucht. An-gebot mit Preis an H. Sittig, Viehtrieb a. H., Wiesbadener Str. 25.

Stummer
Neuank. 19. 2. Tel. 3331.
Sofortige Barzahlung

Glaschen
An- und Verkauf Eugen Klein, Dorstr. 7. Weltendstraße 12. 3. Telephon 5173.

Kleider, Wäsche
kauft und kauft am besten **Frau Klein**
Coulindstraße 3, Tel. 3498.

Lumpen, Flaschen,
Papier und Metall kauft S. Arnold, 7 Drudenstraße 7.

Gebr. Klavier
In Instrument.
von Privat zu kaufen ge-lucht. Offert. mit Preis-angabe unter N. 545 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht
Englische u. französische Konversation von einem jüngeren Herrn gesucht. Off. u. N. 544 Tagbl.-Bl.

Kaufgesuch.
Antike Möbel, engl. und franz. Farbstick, Fayenzen, Gemälde aut. Meist., Stickereien antike Porzellane.
Angebote erheben unter Nr. 543 an Tagbl.-Verlag.

Klischee's
jed. Art, nach eigenen und gegob. Entwürfen in kürzester Zeit
L. Scheilenberg's Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt



Der einzig sichere Weg Kunstseide zu waschen.....

Führende Kunstseide-Fabrikanten, wie Bemberg, empfehlen Lux Seifenflocken zur schonenden Reinigung ihrer feinen Erzeugnisse nach folgender Waschanleitung: den lauwarmen Schaum sachte durch die Gewebe drücken, dann dreimal lauwarm spülen, zwischen einem Frottiertuch gut ausdrücken und ausgebreitet im Schatten trocknen.

Zu Ihrem Schutz: Lux Seifenflocken werden nur in Originalpackungen zu 50 und 90 Pfg. verkauft.

Niemals dürfen Sie Kunstseide der verheerenden Wirkung scharfer Waschmittel aussetzen.

LUX
SEIFENFLOCKEN
SUNLICHT MANNHEIM



Verloren * Gefunden

Verloren
gestern abend v. Jirfus Krone br. far. Pelermine v. Ad.-Mtl. Gegen Belohn. abzugeben bei Sell, Bismarckstr. 5, 1 r.

Graue Strickwele
perl. Donnerstag abend Watter Str. 6. Bei. bitte abs. Hartingstr. 5, 1 r.

Verloren
Diensttag Persbergs bis Kapellenstraße grauer sehr. Wollschal. Abzugeben gegen Belohn. Kapellenstraße 41, 1.

Am Montag
Schäferhund entlaufen (ohne Hals-band). Wiederbringer erhält Belohn. Otto Klaus, Schiersteiner Straße 3, 2.

Gesunde kräftige Frau

zum Mittillen sof. gef. Adolfsallee 39, B. 1.

Dame aus gutem Hause in reiferen Jahren, vermögend, eis. Heim, sehr häuslich, natürlich, ernste Lebensauffassung.

wünscht Heirat

mit feingebildetem, vornehm denkenden Herrn b. 68 Jahre, Anonym swedlos. Off. unter N. 543 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftl. Empfehlungen

Büchlerin
übernimmt Privatbuchh. Off. u. N. 516 Tagbl.-Bl.

Berchiedenes

Heimarbeit
vergißt F43 R. Hofster, Breslau 5b. Piano vermietet billig Neuaalle 5, 1 r. Orchestron oder elektr. Klavier zu mieten gesucht. Ausführl. Angebote erheben Kuffelsheim, Grabenstr. 66 Restaurant.

Reizendes Mädchen

an Tierfreunde zu ver-schenken. Rab. zwischen 2 u. 3 Uhr. Fernspr. 7718.

Beamter

Anf. d. 30er Jahre, engl., in guter Pol. u. spät. Vermög., wünscht, da hier fremd, auf dieiem Wege mit edlem, ideal ge. Fräulein nicht unt. 21 J. bekannt zu werden sweds Heirat. Ernstgem. Angeb. u. N. 543 an Tagbl.-Verl. erheben. Ehrenlache.

Dr. med. A. Reinhart
Facharzt für Chirurgie der Nieren- und Harnwege, für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe zurück.
Sprechst. 11-12 u. 3-4 Uhr auß. Donnerstag nachm. Wilhelmstraße 60, Telephon 4365,

Metallbetten - Matratzen
Bettfedern - Chaiselongues

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung.
Nur Qualitätsware zu niedrigsten Preisen!

Metallbetten, alle Größ., v. M. 18.- an	Chaiselongues, nur beste Arbeit, 55.-, 45.-
Seegrasmattatzen 35.-, 18.-	Chaiselonguedecken 55.-, 15.-
Wollmattatzen 50.-, 25.-	Stoppdecken von 15.- an
Kapokmattatzen 95.-, 70.-	Deckbetten von 20.- an
Patentrahmen 22.-, 14.-	Kissen von 5.- an
Schonerdecken 8.-	

Bettfedern u. Daunen in allen Preislagen. Rettfedernreinigung. Auf- und Umarbeitung von Matratzen, Chaiselongues usw. Matratzendrelle, Inletts, Wolle, Kapok.

Matratzenfabrik und Bettenvertrieb

Kein Laden. Herderstraße 35. Kein Laden. Telephon 4679. Ecke Schiersteiner Straße. Telephon 4079.

STAATL. FACHINGEN
Naturliches Mineralwasser

F. Wirth, G. m. b. H., Großhandlung sämtliches Heil- und Tafelwasser
Hauptgüterbahnhof - Fernruf 7522 u. 8138 1023
Gelegenh. zu Trinkkuren in ihrer natürl. Temperatur Taunusstr. 22.

Neu eröffnet

Neu eröffnet

Kirchgasse 28

Zweiggeschäft

Führer's Lederwaren- u. Kofferhaus

Größte Auswahl in Lederwaren und Reiseartikeln

Beachten Sie die konkurrenzlos billigen Preise in meinem Schaufenster!

Bekanntmachung.

Zur Regelung des Fußverkehrs vor dem Zirkus Arone am Eisener Platz wird folgendes anordnet: Die Anfahrt zum Zirkus hat durch die Gedenkstraße oder Gneisenaustraße und die Abfahrt durch die Klarenthaler Straße zu erfolgen. Leere Kraftwagen und Pferdebesten haben sich in der Gedenkstraße mit der Stirn nach dem Zirkus nach Anweisung der anwesenden Polizeibeamten aufzustellen.

Wiesbaden, den 23. Juni 1927.

Die Polizei-Verwaltung.

Berdingung S. A. 51.

Das Wiegehäuschen auf dem Marktplatz soll auf Abbruch verkauft werden. Unterlagen können bei uns für 0,50 M. bezogen werden. Angebotsöffnung am Donnerstag, den 30. Juni 1927, vormittags 9 Uhr.

Städtisches Hochbauamt.

Montag, den 27. Juni d. J., nachmittags, soll im Distrikt „Geisheid“ der Ertrag von sechs Aischbäumen gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft: Nachmittags 6 Uhr vor der Gärtnerei Godenbach im Westtrietal. F330

Wiesbaden, den 23. Juni 1927.

Der Magistrat, Verwaltung für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten.

Montag, den 27. Juni d. J., nachmittags, soll die zweite Schur Rize von einem Grundstück links der oberen Dohbeimer Straße (Distrikt „Dolsstrab“) — ca. 180 Ruten — versteigert werden.

Zusammenkunft: Nachmittags 4 Uhr vor dem Güterbahnhof West an der Dohbeimer Straße. Wiesbaden, den 23. Juni 1927. F330

Der Magistrat, Verwaltung für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 25. Juni, nachmittags 4 Uhr, werde ich in Bierstadt:

1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 Klavier, ein Regulator, 1 Sofa, 1 Leppisch, 1 Bettisch, ein Schreibtisch, 2 Korblein, 1 Korb, 1 Sekretär, 1 Chaiselongue, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Lüster, u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigern. Sammelpunkt für Kaufliebhaber am Bürgerm.-Amt, Belle, Obergerichtspolizeier, Rüdeshheimer Str. 33.

Freibank.

Am Samstag, den 25. Juni 1927, vormittags 7 Uhr, minderwertiges Schenfleisch, roh zu 50 Pf., Rindfleisch, roh zu 30 Pf., und Kalbfleisch, roh zu 40 Pf. das Pfund. Karren Nr. 1 bis 300. Städt. Schlachthof Wiesbaden.

Erstklassige Damenschneiderei

Agnes Bückner

Luisenstraße 17, 2.

Feine Maßanfertigung von

Kostümen, Mänteln und Kleidern unter Garantie f. tadelloser Sitz b. billigster Berechnung Änderungen jed. Art werden sorgfältig ausgeführt.

Blitzableiter

-Anlagen

werden geprüft u. erneuert

W. Hinnenberg

Langgasse 15 / Telephon-Sammel-Nr. 9416.

Frisch geschl. jg. Hähne

Kapaune, Suppenhähner zu den billigsten Tagespreisen

Samstag auf dem Markt!

Geflügelhdlg. W. Hitzel Bierstadt — Telephon 8705.



Damit Sie sich gut und reichlich versorgen können diese Preisbilligkeit

Damen-Strümpfe

- Seidenflor beste Qual. mittel 1.45
- klare Gewebe, gut-verstärkte Hochferse fein 1.65
- Sohle u. Spitze mittelfein 2.25 1.95
- Wash-Kunstseide feines, klares Gewebe 2.25
- Garantiert Wemberg-Adler-Washseide mit bester Flor-verstärk. . 3.50, 2.75

Herrn-Socken

- Baumwolle neue Fantasie-muster 1.25, 0.95, 0.85
- Prima Mako einfarbig, beste Verstärkung 1.35, 0.95
- Seidenflor mittelfein, a. Modelfarben, besonders preiswert 0.95
- Seidenflor mittelfein, in den neuesten Mustern ab 1.65

Zur Sommerreise leichtes Unterzeug!

- Schlupfhosen Baumwolle, in allen neuen Farben . 2.15, 1.15
- Schlüpfer aus künstlicher Seide sehr aparte Farben 2.15
- Schlupfhöschen Kunstseide gestreift 5.40, 4.00
- Hemdhöschen künstliche Seide ab 2.95
- Unterkleider Kunstseide i. viel. eleganten Farben 7.00, 5.30, 3.40

- Netz-jacken ab 0.95
- Knüpftrikot-jacken . 3.60
- Knüpftrikot-hosen . 4.90
- Die luftige Hemdhose des eleganten Herrn!
- Weiß Baumwolle ab 2.50
- Knüpftrikot, porös ab 6.00

Bade- und Schwimm-Anzüge für Damen, Herren und Kinder.

Mühlgasse 11-13 am Schloßplatz

Schweneck



ANZEIGEN-ENTWÜRFE

SIND ZU MASSIGEN PREISEN BEI UNS ERHÄLTICH

VERLAG DES WIESBADENER TAGBLATTS KONTOR SCHALTERHALLE RECHTS

Flügel

In großer Auswahl nur Qualitätsmarken von Mark 1950.— an Kaufgelegenheit, für gespielte Instrumente GÜNSTIGE ZAHLUNGSWEISE. Musikhaus Schütten Wilhelmstraße 34. 926

Zurück.

Dentist Emil Müller

staatl. geprüft R. V. O.

Kirchgasse 47 - Ecke Mauritiusplatz (Haus L. D. Jung)

Zum Johannistag!

Schwarzen / weißen / roten Johannistbeerwein

Liter 1.— bis 1.20 124

Zur Bowle: Speierling - Apfelwein, Weißwein, Obstsekt.

Obstweinkellerei Fritz Henrich Blücherstraße 24 Telephon 6914.

Frisch, gut u. doch billig

Empfehle von 29 schweren, frischen, fetten Sandtälbern hiesiger Schlachtung:

- Brust, Kanout und Nierenbraten Pfund 90 Pf.
- Keule und Koteletts Pfund 1.10 M.
- Prima Braten ohne Knochen Pfund 1.80 M.
- Prima mager Schweinebauchlappchen Pfund 80 Pf.
- Prima Schinken und Rollbraten Pfund 1 M.
- Frühes zartes Ochsenfleisch Pfund 1 M.
- Frühes zartes Rindfleisch Pfund 70-80 Pf.
- Gefrier-Mastochsenfleisch Pfund 80 Pf.
- Frühes Hammelfleisch Pfund 70-90 Pf.
- Solperfleisch (Küffel und Schrägen) Pf. 40 Pf
- Mager Dörrfleisch Pfund 1-1.20 M.
- Speck und Schmalz (sofort im Laden elektrisch durchgelassen) Pfund nur 70 Pf.
- Als Spezialität: Mettwurst a. Streichen Pf. 90 Pf. sowie sämtliche Wurstwaren frisch, gut u. billig.

Großmehlgerei Hirsch

61 Schwalbacher Str. 61 Telephon 6347.

Achtung!

Billig Kalbfleisch Billig

Frisch, holländisches Kalbfleisch

- Nierenbraten und Brust 80 S
- Kalbsteule und Rücken 90 S
- Früher Schweinebraten 90 S-1.-
- Koteletts und Hammstük 1.20
- Frühes Rindfleisch sehr zart 80 S
- Mager Dörrfleisch jedes Pfund 1.-
- Hausmacher Drehkopf, Blutmagaz, Zungenwurst jedes Pfund 80 S
- Prima frische Rindswurstchen Pfund 80 S

Mehlgerei Bernen,

10 Mauergasse 10

Bäder und Sommerfrischen

Felkebad Sobernheim

a. d. Nahe

Gesundung durch die Natur! (Naturheilfuren nach Pastor Felke): Licht, Luft, Wasser, Lehmbäder; Diät, Bäderarzt: Dr. Alceblati aus München; bewährte langjährige Felkevertreter. Entfallende Unterkunft und Badeanlagen, herrliche waldreiche Umgeb. (Schnellzugstrecke Ringeröd-Saarbrücken). Wolsp., Lustkurt: Kur- und Verkehrsverein Sobernheim (Nahe). F382

Unsere Sparkasse nimmt

Spareinlagen von jedermann entgegen

und fördert hierdurch die

Wirtschaft des Mittelstandes

Wiesbadener Bank E. G. m. b. H. 20 Friedrichstraße 20

Eigenes Vermögen und Haftsummen RM. 4,155,000

Marchand das Seidenhaus Wiesbadens Langgasse 42

Billiges Schweinefleisch

beliebte Schlachtungen — von besten Schweinen
per Pfd. 96 Pf. bis 1.20 Mk.

Argentin. Mastochsenfleisch

blutfrisch, 70—80 Pf.

Telephon
7968

Mehlgerei Rüdes

Telephon
7968

Sellmundstraße 21



Hochmoderne, aparte, gediegene Uhren
14 kar. Gold und 800er Silber, für Herren u. Damen
Taschen und Armband, mit erstkl. Schweizer Werk, 15 Steine

2 Jahre Garantie, auf bequeme Teilzahlung

6—10 Monatsraten, erhalten Sie zu den
niedrigsten Ladenpreisen

— ohne irgendwelchen Aufschlag. —

Schreiben Sie noch heute und wir senden Ihnen franko
unverbindl. illustrierten Katalog oder

eine Uhr 3 Tage zur Ansicht

zur Orientierung und Prüfung.

Berliner Uhren- und Juwelen-Vertrieb
Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 25.

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken
stets vorrätig

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Durch großen Umsatz am billigsten im Kommissions- **Möbelfabrik-Lager** R. Botte & Co. Wellritzstraße 6

Zahlungserleichterung

Elegante
Straßen- und
Gesellschafts-Schuhe

nur beste Qualitäten
in jeder Preislage

empfiehlt

Albert Driesch
vorm. H. Stieckdorn
Häfnergasse 5.

Chausseehaus

Reichhaltige Speisefarte.
Kalte u. warme Speisen
zu jeder Tageszeit.
Schöner idyllischer Garten.
Gute u. preiswerte offene
und Flaschenweine.
Gelegentliches Bier.
Mäßige Preise. F 203

Über
100
Offerten

die auf eine Anzeige
im „Wiesbadener
Tagblatt“ eingehen.

sind keine
Seltenheit

Sie sprechen am besten
für den großen Erfolg
und die außerordent-
liche Wirksamkeit
der Anzeigen im

Wiesbadener
Tagblatt

Geländen
und Stierläden
liefert billigst
Scheidstraße 35, 2 Ifts.

Kristallzucker
Pfd. 35 Pf.
Kaffee

stets frisch naturell
gebrannt, selbst meine
Qualität

1/2 Pfd. 70 Pf.

ist reinschmeckend.

Guatemala 1/4 Pfd. 80

Meine Spezialität

Perlkaffee

Costa Rica

1/2 Pfd. 90

die hervorragendste
feine Qualität.

Maragoguype + Mische.

1/2 Pfd. 100 Pf.

Jed. Versuch befriedigt

Schwante

Nachfolger.

Schwalbacher Str. 59,

Telephon 7414.

Für die Einmachzeit!

Einkochgläser „Monopol“

mit 1a Gummiring

	1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2 Ltr.
eng	40	43	45	48 S	—	—
weit	—	48	52	55	60	65 S

Einkoch-Apparate

mit Einsatz, 6 Federn und Thermometer

1a verzinkt	4.95
braun-emailliert	9.75

Geleegläser, konische Form

1/6	1/8	1/4	3/8	1/2 Ltr.
8	18	20	24	28 S

Zubindegläser mit aufgetr. Rand

1/4	1/2	1	1 1/2	2	2 1/2 Ltr.
13	15	28	33	45	55 S

Fruchtpressen, „Alexanderwerk“

Mk. 16.— 14.— 10.75

Saftbeutel, rein Leinen 1.45

Pergamentpapier Rolle 7 S

Gummiringe, alle Größen von 3 S an

Eismaschinen, „Alexanderwerk“

von Mk. 11.— an.

Kirschen-Entkerner, mit Porzellan 25 S

Messing-Fruchtkessel von 6.60 an.

Nietschmann



Machen Sie einen Versuch
Erich Witte & Co.
bei M. Jung, Bahnhofstraße 16,
G. Lück, Wellritzstraße 1,
W. Flohrer, Große Burgstraße 4,
W. Tütschulte, Webergasse 46,
M. Teutsch, Goldgasse 5.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.
Sonntag, den 26. Juni 1927.
Kirchlicher Jugendsonntag. — Sammlung für die
Jugendpflege.
Marktkirche. Vormittags 10 Uhr Hr. Schüller.
Bergkirche. Vormittags 10 Uhr Hr. Jung; vorm.
11.30 Uhr Hr. v. Bernus — Kindergottesdienst.
Ringkirche. Vormittags 9.20 Uhr Hr. Pflippel;
nachmittags 5 Uhr Hr. Dr. Sedmann. — In der
Aula am Bolesplatz: Vorm. 11.30 Uhr Hr. Schmidt
— Kindergottesdienst.
Lutherkirche. Vormittags 10 Uhr Hr. v. Bernus
— Gottesdienst der Jugend, Liturgische Feier, gem.
Chor des Christl. Vereins junger Männer. Vorm.
11.30 Uhr Kindergottesdienst. — Dienstag, 28. Juni,
abends 8.30 Uhr, Hr. Dr. Ott — Bibelstunde.
Paulinenstift. Vormittags 9.30 Uhr Hr. Eichhoff;
vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst.

Der Versuch ist nicht strafbar

und Sie werden die Erfahrung machen, daß Sie bei Kauf von

Herren-, Damen- und Kinderbekleidung sowie Wäsche,

streng reell, bei äußerst kalkullierten Preisen das Passende finden. Mäßige Anzahlung — streng diskret — geringe Teilzahlungen

Creditgeschäft für Bekleidung u. Wäsche

Gelabergstraße 4, L

WIESBADEN

Etagengeschäft.

Die Konditoren-Zunft Wiesbaden

gibt bekannt, daß die

Verkaufszeit an Sonn- und Feiertagen

polizeilich auf die Nachmittagsstunden von

2 bis 4 Uhr

festgelegt ist.

Sie bittet die werthen Abnehmer ihre Einkäufe in Konditoreien während dieser Zeit vornehmen zu wollen.

Der Vorstand.

Film-Palast

Schwalbacher Straße 8 — Telephon 6029

Der Emelka-Großfilm

Ein Lichtbild, das von der Bayerischen Lichtbildstelle in München als **künstlerisch** bezeichnet und das betitelt ist

Erinnerungen einer Nonne

Ein Filmgemälde der größten dramatischen Spannung, das den Schicksalsweg eines jungen Mädchens, im Taumel der Leidenschaft verführt, bestraft wird wegen Verstoß gegen den

§ 218

sich aus eigener Kraft retten will und doch den Weg ohne hilfreiche Hand nicht erreicht, sondern erst Ruhe und Frieden nach unsäglichem Kampf im Werk der Nächstenliebe, im Ordenskleid der Barmherzigen Schwestern findet.

Ein Filmwerk, das warnt und mahnt, und von ungeahnter Größe ist

Die bekannten Filmgrößen: **Imogene Robertson — Ellen Kuhl — Werner Pittschau, Georg John** in den Hauptrollen.

Der **Richard Eichberg-Großfilm** Das anerkannt beste Filmwerk, das dieser beliebte Meisterregisseur geschaffen hat.

Prinzessin Trulala

in der Titelrolle:

Lilian Harvey

die v. Publikum tausendfach bejubelte Künstlerin. Eine lustige gut erdachte Geschichte von Fürst, Prinz und Prinzessinnen, die sich in beglückender Liebe finden.

Eine köstliche Perle des Humors

Emelka-Wochenschau: Das Auge der Welt.
Kulturfilm: Baden-Baden

Spielzeiten:

4 Uhr — 5.45 — 8.30 Uhr



Restauration

„Zur Lokomotive“

Dohheimer Straße 98.

Morgen Samstag, ab 8 Uhr:

Musikalische Unterhaltung

Wird freundlichst ein

Frau Wtg. Schaub Wwe.

Sozialistische Arbeiterjugend Wiesbaden

Jugendheim: Klarenthaler Straße (am Elsasser Platz).

Samstag, den 25. Juni 1927, abends pünktlich 9 Uhr:

Sonnwendfeier

an der Felsengruppe im Nerotal (kurz vor der Leichtweißhöhle).

Anschließend: **Fackelzug** durch die Stadt.

Wir laden die gesamte Bevölkerung freundlichst ein.

Warnung!

Durch unlautere Machenschaften wird von verschiedenen Seiten versucht, an Stelle meines weitberühmten „20 Jahre jünger“, auch genannt „Exlepäng“, minderwertige Präparate unterzuschleichen. Wollen Sie echtes „Exlepäng“ haben, so nehmen Sie nur das Präparat in nebensteh. Originalkarton. Das Präparat

20 Jahre jünger ges. gesch.
auch genannt

Exlepäng ges. gesch.

gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. „Exlepäng“ erhielt die „Goldene Medaille Leipzig 1913“. Es färbt nach und nach, also unauffällig. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. „Exlepäng“ ist wasserhell, schmutzt nicht und färbt nicht ab; es fördert den Haarwuchs, wovon sich jeder Gebrauchler selbst überzeugen kann. Vollständig unschädlich. Tausend Dankschreiben. Von Ärzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. „Exlepäng“ ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weitberühmt. Preis Mk. 7.— für dunkle Haare und solche, welche die Farbe schwer annehmen, „Extra stark“ Mk. 12.—, Nachahmungen weisen man zurück. In allen Friseurgesch., Parfüm., Drog. und Apoth. zu haben, wo im Fenster ausgestellt. Wo nicht zu haben, direkt vom alleinigen Fabrikanten: Hermann Schellenberg.



Nur echt
in diesem
Original-
Karton

Parfümeriefabrik Exlepäng

Berlin N. 157, Bornholmer Str. 7 F04
(früher Düsseldorf) Export nach allen Weltteilen.

Enthaarungs-Milch-Creme „Exex“, ärztlich empfohlen.
Tube Mk. 2.—, Glasfl. Mk. 7.—

Exolln für Augenbrauen und Wimpern. unabwaschbar und unschädlich. Preis Mk. 5.— und Mk. 7.50.

ALLTA?

Residenz-Café und Restaurant

Inhaber: Julius Friedrich

Guisenstraße 42 o o o o Staatsheater (Kleines Haus)

Morgen Samstag

(bei verlängerter Polizeistunde)

Familien-Abend

mit Konzert und Tanz.

HOTEL SCHWAN

Oestrich i. Rhg.

Sonnabend, 25. Juni, auf der großen Terrasse:

Rheinisches Sommerfest

unter Mitwirkung des bekannten Vortragsmeisters
Gustav Jacoby.

Sonntag ab 4 Uhr: Konzert und Tanz.

Franz Winkel.

Tannus-Café und Konditorei

Inhaber: Karl Klauer, Taunusstraße 23.

Empfehle Kaffee-Kuchen und -Gebäck

in vorzüglicher Qualität.

Lieferung bei billigsten Preisen frei Haus.

Telephon 4903.

m.-b.-d. „Hilda“ e. d.

Sonntag, den 26. Juni, nachmittags 3 Uhr

Picknick auf dem Speierskopf

Bayrisch Bier (im Glas)! Warme Würstchen!

Café-Restaurant „Orest“

Langgasse 34. — Haltestelle Linie 2.

Morgen Samstag, den 25. Juni:

Heiterer Künstlerabend

unter Mitwirkung von

Dela Kars u. Adolf Fretty.

Im neu renovierten Totale heute und morgen:

Großes Schlachtfest

wozu freundlichst einladet

Friedrich Jetter, Feldstraße 20.

heute abend Wellfleisch und Bratwurst.

Grundmühle

Samstag

Schlachtfest

Prima Mastochsenfleisch

(sehr.)

blutreiche Ware, Bfd. 70 u. 76 Pf.

Schweinefleisch u. Kalbfleisch

aus frischer Schlachtung

sowie sämtliche La Wurstwaren zu billigen

Tagespreisen verkauft

Mehlgerei Heinrich Kraft

Telephon 2052

Webergasse 58

Telephon 2052

Café Ritter

Unter den Eichen.

Samstag, den 25. Juni, ab 8 Uhr abends, bei günstiger Witterung:

Großes Gartenfest

= Bunter Abend =

Mitwirkende: Inge Selten (Tanz), Carl Sanfori (Tenor), Conference, Heinrich Best, Rudolf Ono (Rezitation).

Aufführung der einaktigen Grotteske: „Ein Heiratsantrag“ von Anton Tscheschow.

Sonntag, den 26. Juni: Wiederholung des Bunten Abends.

Pferderennen zu Wiesbaden

Große Woche

veranstaltet vom

Comité des Courses Franco-Britanniques

auf der Rennbahn zu Erbenheim

am Sonntag, 26., Donnerstag, 30. Juni und Sonntag, 3. Juli.

Geboten wird erstkl. Sport. 71000 Franc Geldpreise. Beginn 3 Uhr.

Totalisator. Restauration.

Reichs-Arbeiter-Sporttag in Wiesbaden.

Sonntag, den 26. Juni 1927:

Terde- und Sternläufe der Turner und Sportler

Eternfahrten der Arbeiter-Radfahrer

normittags 11 Uhr von den verschied. Startplätzen und Vororten,

anschließend 12 Uhr ab Ziel Solentat:

Großer Sportler-Festzug

durch die Stadt nach dem Sportsplatz Bahnstraße 12 1/2 Uhr:

Allgemeiner Aufmarsch und Feiern

anschließend Mannschaftskampf im Ringen der freien Athletenvereine Biebrich-Wiesbaden und sonstige sportliche Vorführungen.

Deutscher Bkl.-Frb.-Verband, Wiesbaden

Rheinfahrt

am Sonntag, den 17. Juli, mit Extradampfer von Biebrich nach

Boppard und zurück.

Billige Fahrpreise. Musikkapelle.

Teilnehmerkarten in der Geschäftsstelle Wellritzstraße 49 III und bei Firma Karl Kopp, Faulbrunnenstraße 13 erhältlich.

25 jähriges Jubiläum

vom 25.—27. Juni

der

Freiw. Feuerwehr Erbenheim

Samstag:

Großer Kommers

unter Mitwirkung sämtlicher Ortsvereine.

Sonntag, 10 Uhr: Übung mit Brandangriff.

Nachm. 2 Uhr: Großer Festzug

Festball auf dem Festplatz und in sämtl. Sälen.

Montag:

Volksfest — Ball.

Bei Eintritt der Dunkelheit

Feuerwerk

Leitungsgruppen der Erbenheimer Turner- und Restaurantsbetrieb und Vergnügungstätten.

Sonntag 1/2-Stundenverkehr der Straßenbahn.

Letzter Wagen ab Erbenheim 12 1/2 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Festausschuß.

Thalia Theater

Das Theater der besten Publikumsfilme!

Der große europäische Film

Mensch unter Menschen

nach dem Roman „Les misérables (Die Elenden) v. Victor Hugo.

Wiesbadener Pressestimmen:

„Wiesbadener Tagblatt“: Man darf diesen Film als einen der schönsten und erregendsten bezeichnen, die man seit langer Zeit gesehen hat. Nicht zuletzt dank der Schauspielkunst eines Gabriel Gabrio. Es ist bewundernswürdig, wie er durch die verachtete Hülle des Fuchthauslers stets die reinen Menschensüge hindurchschimmern läßt, wie er mit einer Handbewegung, einem stehenden oder weichen Blick die Qualen eines inneren Kampfes kundtut. Nur einem solchen Menschenbildner war es möglich, auch psychologisch die Überleitung zu finden, von dem brechertum zur adeligen Gefinnung und den Ris, der in der Seele dieses Filmhelden fließt, bis zur Unmerklichkeit zu verfließen. Auch die übrige Besetzung ist vortrefflich. Erwähnt sei besonders der diabolische Polizeipräsident (Jean Louvi) und das Kind Cosette, das die kleine Andree Roland mit großer Innigkeit verkörpert.

„Neue Wiesb. Zeitung“: Der Film „Mensch unter Menschen“ wirkt durch die Größe seiner Charaktere und die tiefe Tragik, die das Schicksal des Helden bestimmt. Der Film hat den wehmütigen Ton der Romantik, ohne die rührselige Sentimentalität.

„N. B. Volkszeitung“: Wir haben es hier mit einer sehr hochstehenden filmischen Leistung zu tun; die Verdichtung der Stimmung, das Fühlbarwerden einer bestimmten Atmosphäre, die Wirkung düsterer, schicksalhafter Gewalten — all dies ist mit so einfachen Mitteln erreicht, das Geschehen und Erleben der Menschen berührt so stark und unmittelbar, daß man diesen Film nur mit dem gewaltigen Film drama „Kutter“ vergleichen kann.

Außerdem der schwedische Expeditionsfilm **Buna, die Tochter des Korallenriffs** Das Leben und Treiben der Fidschi-Insulaner. (6 Akte).

Anfang 4, 6 1/2, 8 1/2 Uhr.

Die große Sensation

Circus Krone

in Wiesbaden

auf dem Elsasser Platz.

In jeder Vorstellung: Das Massenauflagebot der Menschen und Tiere.

In jeder Vorstellung:

235 Pferde, 24 Elefanten, 35 Kamele und Dromedare, 30 Eis- und Polar- und Braunbären, 36 Löwen und Tiger, 18 fliegende Menschen unter der 20 Meter hohen Cirkuskuppel. — 100 Krone-Girls. — Grandiose Sportschauspiele der Vergangenheit und Gegenwart.

In jeder Vorstellung:

„Ben Hur“ in der Manege
das wilde, verwagene, klassische, altrömische Wagenrennen.

Heute abend 1/3 Uhr.

Samstag, den 25., sowie Sonntag, den 26. Juni 1927: je zwei Vorstellungen: nachm. 3 Uhr und abends 1/2 Uhr.

Montag, den 27. Juni, abends 1/2 Uhr:

Dienstag, den 28. Juni, nachmittags 3 Uhr, letzte Vorstellung.

An den Nachmittagsvorstellungen zahlen Kinder unter 12 Jahren auf allen Plätzen halbe Preise. Nachmittags das vollständige reichhaltige Programm.

Vorverkauf an den 12 Cirkuskassen, sowie an dem in der Stadt am Faulbrunnenplatz errichteten Kiosk und im Kaufhaus Blumenthal, Kirchgasse, täglich ununterbrochen v. 1/2 10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Der zoologische Park ist täglich geöffnet von 1/2 10 Uhr morgens bis 1/2 7 Uhr abends. — (Fahrradunterstand am Cirkusplatz.) Tel. 9100.

Central-Lichtsplele

Kirchgasse 18, Ecke Lulsonstr

Charleys Tante
Komödie in 8 Akten mit Sid Chaplin.

Jackie Coogan, der kleine tapfere Held
Erlebnisse eines Waisenkindes in 5 Akten.

Eine Fahrt nach Locarno mit der Lötschbergbahn.

Opel-Wochenschau
Das ganze Programm ist kinderfrei

Eintrittspreise:
0.75, 1.00, 1.25 u. 1.50 Mk.
Jugendliche 50 u. 75 Pf.

Photo

Amateur-Arbeiten

Entwickeln

6x9 = 5 S., 9x12 = 10 S.

Kopieren

6x9 = 8 S., 9x12 = 15 S.

für Hochglanz und matt.

Saub. schnelle Ausführung

Photohdlg. Jak. Horn

Schwalbacher Str. 38

gegenüb. Mauritianstr., k. Laden.

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken stets vorrätig
L. Scheibenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Rundfunk-Programme

Samstag, den 25. Juni

Frankfurt (W. 428). 15.30 bis 16 Uhr Die Stunde der Jugend. Vorträge: Prof. Schulz. 16.30 — 17.45 Uhr Konzert des Hausorchesters. Musikalische Wochenschau. 17.45 — 18.00 Uhr Die Weltzeitung. Aus dem Roman „Der Oberhof“ von R. Zimmermann. 18.30 bis 19 Uhr Der Zeitkristall. 19 — 19.30 Uhr Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Vortrag: Die Entstehung des Tannus. 20 Uhr Übertragung aus der Frankfurter Musik-Ausstellung: Konzert des Salzburger Tomchows. Anschließend: Spätkonzert des Hausorchesters. Darauf: Rundfunk-Jagdband. Stuttgart. (W. 379). 18.10 Uhr Schallplatten-Konzert. 18 Uhr Wochenschau. 18 Uhr Unterhaltungskonzert. Wiener Nachmittagskonzert. 18.15 Uhr Einführender Vortrag zur 19 Uhr Übertragung aus der Stuttgarter Musik-Ausstellung: „Mellée“ von G. F. Händel. 21.30 Uhr Übertragung aus Freiburg i. Br.: Nordischer Abend. Anschließend bis 24 Uhr Langmusik. Berlin (W. 488). 12.30 Uhr Die Bierstunde für den Landwirt. 16 Uhr Schachstunde. 18.30 Uhr Vortrag: Wald-Vielstättigkeit. 17 — 18.30 Uhr Konzert. Musikalische Wochenschau. 18.45 Uhr Spanisch. 19.10 Uhr Vortrag: Die Kunst, zu vergessen. 19.30 Uhr Geschichte der russischen Literatur. 20 Uhr Sendung: „Die verlorene Glocke“. Ein deutsches Märchenbema in 3 Akten von Ferd. Hauptmann. 22.30 — 0.30 Uhr Langmusik.

Rochbrunnen-Konzerte

Samstag, den 25. Juni.

Vormittags 11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Ausgef. v. d. Stadt. Kurorchster.

Leitung:

Kapellmeister A. König.

1. Ouvertüre zu „Hellenmühle“ von Reihner.

2. Airtelblüte, Intermezzo von F. Albert.

3. Hilla-Lied v. F. Lehár.

4. Fantasie aus der Oper „Carmen“ von Bizet.

5. Im Walserland von G. Linke.

6. Früh Gott, Wien. March von Komraf.

Kurhaus-Konzerte

Samstag, den 25. Juni.

Konzerte

Leitung:

Konzertmeister D. Reich.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Die Kronlamanten“ von D. F. Tuber.

2. Arioso von Fr. Händel.

3. Fantasie aus der Oper „Die lustigen Weiber v. Windsor“ von Nicolai.

4. Hochseitsständchen von B. Lacombe.

5. Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust, Walzer von Jol. Strauß.

6. Ballettmusik a. Puppenfee von J. Bayer.

7. Fadelians, Bsur von G. Meyerbeer.

Abends 8 Uhr:

1. Keltmarisch v. Hoffmann

2. Ouvertüre zur Oper „Vello“ v. F. Reihner

3. Frühlingsspiel von D. Heilmann.

4. Fantasie aus der Oper „Eugen Onegin“ von G. Tschaikowski.

5. In den Frühling von E. Grieg.

6. Voinourri a. d. Operette „Gräfin Marisa“ von E. Kallmann.

7. Schwungräder, Walzer von J. Strauß.

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, den 25. Juni.

29. Volkst. Stammreise A.

Ein Radtenball.

Oper in 5 Aufzügen von Giuseppe Verdi.

Musik. Leit.: R. Tanner.

Insen.: Eduard Rebus.

Graf von Warwid

Edwin Raholm

Kend Erik Renn

Amelia Edith Marler

Mrika J. Harib a. R.

Oskar A. v. Krupswal

Silvan Ferd. Benzl

Samuel A. Holalewics

Tom Erik Wehler

Der Oberrichter Zeiler

Ein Diener Amelias

Robert Kemstedt

Ort d. Handlung: Boston

und dessen Umgegend.

Zeit: Ende des 17. Jahrh.

Nach dem 2. u. 4. Aufzuge je 12 Min. Pause.

Anf. 7. Ende ges. 10 Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, den 25. Juni.

Operetten - Galtspiel des Braunschweig. Operettenhauses.

Eröffnungs-Vorstellung:

Die Zirkusprinzessin.

Operette in 3 Akten von Emmerich Källman.

Spielleitung und Tanz: Oberregisseur S. Felix.

Musikalische Leitung: Kapellm. E. Wittmann.

Fürstin Hedora Palinska

Gr. Hildebrandt a. G.

Gräfin Gertrud Wladimir

Graf Gastwin Wladimir

Baron Petrowitsch Wladimir

Baron Stanislawski

Ludwig Kappert

Dir. Stanislawski

Titel G. Förstlich

Mister X. D. Spielmann

Luigi Ghelli Schmidt

Mik Giblon J. Schlos

Ollo Hedra Schmidt

Sonia Hedra Berger

Petra Hedra Giebele

Ollo Hedra Hampe

Susanne Edith Dagenau

Dailo Ottil Müller

Baron Kalamowski

Otto Geora

Carla Schumberger

Agnes Dalm

Toni Theo Lucas a. G.

Helkan Franz Felix

Marl Hanna Wäders

Baro Gertrud Schott

Nach dem zweiten Akt 10 Minuten Pause.

Anf. 7 1/2. Ende gegen 11.

Klostermühle Großes Nachtfest.

Samstag, den 25. Juni 1927

Kotillon — Tanz — Ueberraschungen

Telephon 8489.

Modell- Kleider

Außergewöhnlich
preiswert.

J. Hertz

Langgasse 20

K47

Der lieben guten

Frau Christine Pfeiffer
Michelsberg 24

zu ihrem **75. Geburtstag**
ein dreifach donnerndes „Hoch“

Die Verlobung ihrer Tochter

Henni Lotz

mit

Herrn A. Ramsberger

am 26. Juni 1927 zeigen hiermit an:

Familie Lotz, Gärtnereibesitzer
Grundweg.

Die Verlobung unserer Tochter
Maria mit Herrn **Regierungsrat**
Dr. jur. Paul Keimes beehren
wir uns anzuzeigen.

Herrmann Russell u. Frau

Helene, geb. Clauditz

Wiesbaden, Juni 1927.

Alwinenstraße 3

Meine Verlobung mit **Frl.**
Maria Russell zeige ich er-
gebenst an.

Dr. jur. Paul Keimes

Aachen, Juni 1927.

Maria-Theresia-Allee 6

Hühneraugen

werden schmerzlos ent-
fernt Kellerr. 7. Bar.,
Edle Stützstraße.



IN ALLEN
PREISLAGEN
STETS VORRÄTIG

Heinrich Fried
Kirchgasse 20-22 Fernspr. 6696



Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 23. 6. 1927: San-
rat Dr. med. Otto Ulrich,
Astr. 68 J., Bern-In-
spektor Wilhelm Pfaff,
64 J., Fuhrmann Johann
Winter, 68 J., Stille
Margarete von der Deu-
ben, 46 Jahre.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

+ Keuchhusten +

Asthma, Verstopfung u. Katarhe d. Luftwege, Grippe
Spezialbehandlung seit über 25 Jahren anerkannt
sehr bewährt., überraschend schnell. best. Heilerfolg
O. Schlamp, Apoth., Kais.-Friedr.-Ring 17, T. 2075.

Abteilung Trauer

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung

Maßanfertigung
und Änderungen sofort

Hertz

Langgasse 20
Fernspr. 3066



Preiswert

Graue Leder-Dam.-Spangen 6⁹⁵
mit Louis-XV.-Absatz

Robsch.-Damen-Spangen 4⁹⁵
Seitendurchbruch

Lackleder-Damen-Spangen 6⁹⁵
mit Block-Absatz

Braune Herrenhalbschuhe 10⁵⁰
mit Croco-Garnitur

Schuh-Kuhn

Wiesbaden
Biebrich/Rh.

Die Str. 11
Wallstr. 26
Straße der
Republ. 26

Nerven Trilecit-Pillen

sind eine Nerven-
nahrung zur Kräftigung erregter und
geschwächter Nerven. 1145

Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke**
Langgasse 11 · Wiesbadens älteste Apotheke

Die Wirkung

der Zeitungs-
Anzeige wird
von keinem
anderen
Werbemittel
erreicht

Mifa

59-64-79-90-100 Musw.
Bequeme Wochen- und Monatsraten
Mifa-Fabrikverkaufsstelle für Wiesbaden:
Bleichstraße 15 Leiter: Traugott Klaus
Fernspr. Wiesbaden 4806

Katalog auf
Wunsch gratis

Das Qualitäts-Markrad direkt ab Fabrik!
Breslau, Grosser Fliegerpreis von Schlesien
12. 6. 27. **Sieger: Frankenstein auf Mifa**

Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?
Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte
Universalsalbe „**Geniarin!**“ F 180
Wirkung überraschend Preis 1.50 und 2.75 Mk.
Erhältlich in der Schützenhof-Apotheke, Wiesbaden

Keine
Magen-
beschwer-
den

Kein
Herzklopfen

Citrovanielle

BEI MIGRÄNE
KOPFSCHMERZ
NEURALGIE
ZAHNSCHMERZ

In Apotheken

Jahreskarte bewährt, frisch und mild wirkend.
5 Pulv.-Pkg. Mk. 1.50. 10 Obl.-Pkg. Mk. 2.75
Prospekte kostenlos. Otto & Co., Frankfurt/Main-508 F 151

Kiefer's Tuchhandlung

(M. Wolfsohn)

Groß- u. Kleinverkauf. Ermäßigte Preise.
Uhlandstr. 16 ♦ Fernspr. 7405

Lager in
deutschen und englischen Anzugs- und Paletotstoffen.
Nur bewährte Qualitäten,

†
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigst-
geliebten Gatten, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater,
Schwager und Onkel

Herrn Direktor a. D. Heinrich Ulrich

wohlvorbereitet durch die hl. Sterbesakramente im 70. Lebens-
jahre in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Hainerweg 5), Lidfontein S.-W.-Afrika, Jena,
Meiningen, den 22. Juni 1927.

Die Beerdigung findet statt Samstag, den 25. Juni 1927,
10.30 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem
Nordfriedhof. — Das Totenamt ist am gleichen Tage um 9 Uhr
in der Bonifatiuskirche. — Beileidsbesuche dankend verboten.

Dankagung.

Allen denen, die an meinem so schmerz-
lichen Verluste Anteil nahmen, insbeson-
dere Herrn Pfarrer Sattler für seine trotz-
reichen Worte am Grabe, dem Männer-
gesangsverein „Concordia“ für den erheben-
den Grabgesang, den Kameraden, sowie
für die vielen Kranz- und Blumenspenden
dankt recht herzlich

Frau Gretel Wintermeyer.

Wiesbaden - Sonnenberg
den 23. Juni 1927.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, die uns anlässlich des Hinscheidens
unseres lieben Entschlafenen

Herrn Peter Scherer

ermielt wurden, sagen wir auf diesem
Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders
danken wir dem Krieger- und Militär-
verein, sowie dem kath. Männerverein
für die erwiesene letzte Ehre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 23. Juni 1927.
Roontstraße 16.

Allen Freunden und Bekannten die
traurige Mitteilung, das gestern früh um
11 Uhr unser lieber Vater, Schwiegervater,
Großvater und Onkel

Johann Peter Winter

ganz plötzlich und unerwartet im Alter von
68 Jahren verschieden ist. 1245

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

- Familie Johann Winter jun.
- Familie Karl Schwein
- Familie Adolf Kadu
- Familie Martin Meffert
- Familie Otto Seipel
- Familie Karl Herrchen
- Familie Schmidt.

Wiesbaden, den 24. Juni 1927.
Schwalbacher Str. 3, Kettelbachstr. 23.

Die Beerdigung findet am Samstag,
den 25. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der
Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.